

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Str. 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte etc. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Str. 20, noch an: Gebr. Schwabke, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühl. Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: P. Garm'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Mosse, Hagelstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlägen; Bernhard Wundt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Carl u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Lafitte & Co. Paris 8 Place de la Bourse. Wien, I., Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafel angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 122.

Bromberg, Sonntag, den 26. Mai.

1901.

Die nächste Nummer dieser Zeitung gelangt des Pfingstfestes wegen am Dienstag Nachmittag zur Ausgabe.

Festbetrachtung.

Das Pfingstfest entbehrt in diesem Jahre mancher Momente, die es als das „liebliche Fest“ charakterisieren. Zwar stehen die Gärten in schönem Blätter- und Blütenpracht, auf den Wiesen prangt in satten Grün die bunte Pracht der Blumen und in den Wäldern zwitschert die gefiederte Sängerschar ihr taufendstimmiges Konzert; aber die liebliche Pracht der Landschaft an der Wende zwischen Frühling und Sommer, wogende Korn- und Weizenfelder weit und breit, an denen sich das Auge ergötzen könnte, die sind in weiten Teilen unseres Vaterlandes, besonders in unserer Ostmark und in unserer Provinz, dies Jahr beinahe eine Rarität. Der strenge Frost des langen Winters hat die durch keine Schneedecke geschützten Winterfrüchte vernichtet und damit die Hoffnung der Landwirthe auf eine gute Ernte zerstört. Und die Schäden des langen und strengen Winters sind durch die Fröste des Frühjahrs und die Dürre der letzten Wochen noch erheblich vergrößert worden. Es ist für wahr kein Anblick voll Lieblichkeit, den in weiten Gebieten die Felder zur diesmaligen Pfingstzeit darbieten.

Dieser unerfreuliche Zustand auf Feld und Flur hat selbstverständlich mehr als eine bloß ästhetische Bedeutung; zu der an sich ungünstigen Lage der Landwirtschaft gesellt sich dadurch ein neuer ungünstiger Faktor hinzu, und wenn auch, was wir für wahrscheinlich halten, der Staat helfend in die Verhältnisse eingreift durch Gewährung von langfristigen Krediten, Ermäßigung der Frachten u. s. w., so wird trotzdem, das ist leider der allgemeine Eindruck, manche Existenzen, die an der Grenze ihrer wirtschaftlichen Potenz schon vorher gestanden hat, zusammenbrechen und zahllose Wirtschaftsbetriebe werden zum mindesten in ihrer Entwicklung um ein Erhebliches zurückgebracht werden. Die Wirkungen dieser Verhältnisse bleiben natürlich auf die Landwirtschaft nicht beschränkt; die letztere ist ja schließlich nur ein Glied des staatlichen Organismus, und es ist klar, daß, wenn sich hier eine Abweichung von der Norm einstellt, dies im ganzen Organismus verspürt werden muß. „Hat der Bauer Geld, hat die ganze Welt“, lautet ja ein altes Sprichwort, das auch heute noch, wenn auch nicht in dem Maße wie vor Zeiten, seine Geltung hat. Die Wirkungen der unerfreulichen Ernteausfälle machen sich schon jetzt für weite Volkskreise fühlbar in einem Anziehen der Preise für einzelne Gruppen von Nahrungsmitteln, und es ist wahrscheinlich, daß diese Tendenz sich noch mehr verschärfen wird.

So unerfreulich sich zur jetzigen Pfingstzeit ein Ausblick in unsere wirtschaftliche Zukunft gestaltet, so wenig erbauend ist ein Rückblick auf das innerpolitische Leben der letzten Wochen und Monate. Ungewöhnlich früh haben Landtag und Reichstag ihre Pforten geschlossen, der Letztere ist bis zum Spätherbst vertagt, der ersteren Session geschlossen worden. Die frühzeitige Verabschiedung der Parlamente ist nicht etwa erfolgt, nachdem diese ihre programmatischen Arbeitspläne erledigt hätten; die Verabschiedung erwies sich vielmehr als notwendig, weil beide Parlamente, jedes in seiner Art, auf dem tobten Punkte angelangt waren, über den es nicht hinausging. Der Reichstag ist seinem alten chronischen Leiden, der Beschlunfähigkeit, erlegen, und da er aus sich heraus das Uebel nicht zu heilen vermochte, mußte ihm nothgedrungen ein mehrwöchiger Erholungsurlaub gewährt werden; der Landtag aber ist nach Hause geschickt worden, weil die Regierung es endlich satt bekommen hatte, sich von den Kanalgegnern verspottet zu lassen. Die Kanalvorlage ist damit vorläufig ins Wasser gefallen. Wir sagen: vorläufig, denn wir sind dessen sicher, daß sich das Wort des Verkehrsministers von Thielen: „Gebaut wird er doch“ bewahrheiten wird. Das Unerfreuliche an den Kanalverhandlungen war, daß sie schließlich zu einer reinen Komödie ausarteten. Was auch die Kanalopposition jetzt darüber sagen mag, sie wird niemandem überzeugen, daß sie lediglich aus sachlichen Gründen dem Kanalplan widerstrebt; mit ihren sachlichen Einwendungen sind die Kanalgegner auf der ganzen Linie unterlegen. Die Kanalfrage war schon lange vorher zu einer politischen Wuchfrage geworden; die Konservativen wollten für die Maßregelung der Landräthe ihre Reden abnehmen und gleichzeitig der Regierung zeigen, daß ohne sie, die Konservativen, in Preußen nicht regiert werden könne. Man braucht sich über diese Taktik und Strategie der Konservativen nicht zu wundern, denn die jahrelange

Nachgiebigkeit der Regierung hat diese Politik der Kanalopposition geradezu groß gezogen.

Von dem vorläufigen Scheitern des Kanalplanes ist auch der Osten Deutschlands stark in Mitleidenschaft gezogen, und zwar nicht bloß mittelbar dadurch, daß ein Kulturwert wie der Mittelkanal, dessen Bedeutung sich weit über seinen Ausdehnungsbereich hinaus erstreckt, nicht zustande gekommen ist, sondern unmittelbar insofern, als mit dem Mittelkanal auch die seit Jahrzehnten erstrebte Verbesserung der östlichen Wasserstraßen in der Provinz gescheitert ist. Im Rahmen der Kanalvorlage sollten rund 20 Millionen aufgewendet werden zur Verbesserung der Wasserstraßen zwischen Weichsel und Oder. Der Haupttheil der Summe wäre entfallen auf die Verbesserung des Bromberger Kanals, der durchweg für 400 Tonnens-Fahrzeuge apirt werden sollte. Welche Bedeutung dies für den gesammten Osten und insonderheit für Bromberg gehabt hätte, das ist u. a. in der Bromberger Stadtverordnetenversammlung am 2. Juni v. J. eingehend dargelegt worden. Daß die Verwirklichung der seit Jahrzehnten von allen Erwerbsthätigen vertretenen Forderung wieder auf eine ungewisse Zukunft verschoben worden ist, dafür haben sich die weiten Kreise der Interessenten bei den konservativen Kanalgegnern zu bedanken.

Und dies ist nicht etwa das einzige Resultat der Kanalvorlage, worüber sich speziell der Osten zu beklagen hat; infolge des vorzeitigen Sessionschlusses des Landtags sind besonders für den Osten wichtige Gesetze, wie die Nebenbahnenvorlage und das Provinzdotationsgesetz, auf welches letztere besonders man in den Ostmarken seit Jahren sehnsüchtig wartet, ausgeblieben. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, daß die Politik des Reiches, die die Konservativen bei der Kanalvorlage befolgt haben, später bei der Behandlung des Provinzdotationsgesetzes von den parlamentarischen Vertretern des Westens durch eine eben solche Politik vergolten werden wird.

Dem Landtagschluß ist bekanntlich eine Rekonstruktion des Ministeriums auf dem Fuße gefolgt; die Art, wie dies geschehen ist, zeigt deutlich, daß die Regierung vor der kanalgegnerrischen Mehrheit und vor den Konservativen nicht kapitulieren will. Dieser Entschluß dürfte festhalten, abzuwarten bleibt freilich, ob die Regierung weiter diejenigen Maßnahmen treffen wird, die erforderlich erscheinen, um ihren Intentionen den Erfolg zu sichern. Die zweite Kanalvorlage ist bekanntlich nur dadurch möglich geworden, daß die Regierung sich nach der ersten Niederlage nur zu halbem Maßnahme entschließen konnte. Kurz vor dem Besitze ist bekanntlich das Gerücht aufgetaucht, als nächste Maßnahme der Regierung in Sachen der Kanäle wie der inneren Politik überhaupt sei die Auflösung des Abgeordnetenhauses zu erwarten; wir lassen dahingestellt, auf welcher tatsächlichen Unterlage diese Nachricht basiert; da aber eine derartige Maßregel immerhin im Bereich der Möglichkeit liegt, so beginnen die politischen Parteien bereits, sich auf diese Eventualität vorzubereiten. Wir wollen nur wünschen, daß auch der gemäßigte Liberalismus sich von den Ereignissen nicht überlassen läßt, sondern sein Pulver trocken hält für alle Eventualitäten. Das ist es, was wir gewissermaßen als Festmaßnahme den Gefinnungsgegnossen in Stadt und Land vor allen Dingen bringen und uns Herz legen möchten.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 25. Mai.

Im Zusammenhang mit den für den 4. Juni bevorstehenden **politischen Besprechungen**, zu denen der Reichsanwalt die zuständigen Minister der größeren deutschen Einzelstaaten eingeladen hat, wird, wie man in politischen Kreisen annimmt, auch eine Aussprache darüber stattfinden, was in Sachen der Reichsfinanzreform in den nächsten Jahren am besten in die Wege zu leiten sei. Die Gelegenheit zu einer derartigen Erörterung ist um so günstiger, als zu den politischen Besprechungen auch der bayerische Finanzminister v. Nibel nach Berlin kommt, der anerkanntermaßen eine der größten Autoritäten auf dem Gebiete des Finanzwesens ist.

Die **von Kanalgegnern** Seite wird uns geschrieben: Worauf stützen die Konservativen, die Agrarier, die Junker ihren Widerstand gegen die Kanalvorlage? Einer ihrer Gegenstände nach dem andern ist ihnen durch die Regierung oder die Kanalgegnere aus der Hand genommen, widerlegt, so widerlegt, daß die geistigen Führer wenigstens ihren Verdacht auf diese Gründe offen erklärt, ihre Belehrung und Befehung durch die Beweise der Anhänger der wasserwirtschaftlichen Vorlage zugegeben haben. Freilich die di minorum gentium, die Nachtreter, die

großen Massen beharren trotzdem bei den alten Ansichten, und so wird längt Widerlegtes, von den Parteiführern und tonangebenden Blättern der Kanalvorlage als widerlegt Zugestanden, dennoch von neuem wieder vorgebracht. — Man denkt ... und schweigt dazu. — Zuerst verschwand die Rede von den „Einfaltsthoren“ für fremdes Getreide, dann die Behauptung von der Unwertigkeit des Rhein-Weiser-Elbe-Kanals in strategischer Hinsicht aus den Kommissionsreden der Limburg-Stirum, von Zedlitz und anderer. Die Angriffe auf die Wasserlieferung verstummt, der Großfischerei wurde auf seine wirkliche Bedeutung zurückgeführt. Von Zedlitz gab die geringe Wirkung des event. Verlustes gegenüber den Staatsbahneinnahmen zu; gegenüber dem hauptsächlich das Gewicht beweisenden Verkehr an Rhein, Kanalstrecke Main, Ober-Spreewald-Elbe-Trabe-Kanal mußte die Behauptung von der Schädigung der Eisenbahnen zurückgezogen werden, trotz der zugestandenen Beibehaltung des Verkehrs, die den Verbrauchern zu gute kommt. Jetzt geht auch die „Deutsche Tageszeitung“ zu, daß die Dezentralisation der Industrie durch Kanäle befördert werde. Daß eine solche im Interesse der Landwirtschaft ist, liegt klar auf der Hand und ist gerade von den Vertretern derselben oft genug betont worden. Der Vortheile der Dezentralisation sind viele, sehr verschiedenartige: Das Anschwellen der Wasserköpfe wird gehemmt; die großen Industriestädte werden entlastet, die Land- und Heimath der Arbeiter eingeschränkt; die Werthsteigerung des Bodens wird besser vertheilt, auf größere Gebiete ausgebreitet, sowohl die bedeutendere des der Industrie und Wohnzwecken dienenden Terrains als auch des landwirtschaftlichen Grund und Bodens selber, weil dieser eine höhere Rente abzuwerfen vermag a. wegen billigerer Beschaffung von Düngemitteln, b. wegen größerer Auswahl in der möglichen und nützlichen Bestellung (Gemüse u. s. w.), c. wegen geringeren und billigeren Transports des Erzeugten zum Verbraucher. — Alle angeführten Vortheile kommen vor allem der Landwirtschaft zu gute; aber auch die Industrie, die großen Städte haben ihren Nutzen. Oder sollte es nicht ein großer Fortschritt für alle, für das ganze Volk, insbesondere aber für die Betroffenen sein, wenn auf diese Weise der Wohnungsnoth in den großen Städten, dem Bedürfnis der städtischen Arbeiter nach mehr Luft, Licht, Natur, mit anderen Worten: nach „gesundem Leben“ einigermaßen abgeholfen wird?

Die „Berliner Korrespondenz“ schreibt: Ein Rundschreiben des Ministers des Innern weist die Regierungsgesandten auf die weitere Ausgestaltung der **Arbeitsnachweise** und der Arbeiterkolonien zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hin. Durch Zuzugnahme der Nachweiseinstellen in den Industriegebieten mit den von den Landwirtschaftskammern, Handwerkskammern und Innungen eingerichteten Nachweiseinstellen ließe sich durch Zuführung freigewordener industrieller Arbeitskräfte an die Landwirtschaft und das Handwerk eine bedeutende Zahl Arbeitsloser unterbringen. Die Arbeiterkolonien müßten erweitert und mit Nachweiseinstellen verbunden werden. Zur Erleichterung der Eisenbahnförderung bei dem Aufenthaltswechsel erklärte der Minister der öffentlichen Arbeiten sich bereit, den Nachweiseinstellen Gutsstellen auszustellen, für welche Fahrkarten verabfolgt werden und monatlich abgerechnet wird.

Die Nachricht, daß der Kaiser kürzlich in einem Schreiben an König Edward von England für das laufende Jahr einen neuen Besuch in England angekündigt habe, entbehrt nach der „Post“ des tatsächlichen Hintergrundes.

Im württembergischen Landtag theilte gestern Finanzminister von Jeyer bei Berathung der Matrikularbeiträge mit, daß innerhalb der Regierungen die Hindernisse nunmehr beseitigt seien, welche bisher einer **Reichsfinanzreform** entgegenstanden. Die Regierungen seien entschlossen, die Reform mit allen Mitteln zu betreiben und hofften, daß auch der Reichstag den Reichsfinanzen die notwendige Ständigkeit und Sicherheit geben werde. Von neuen Reichssteuerprojekten wisse er gar nichts.

Zur **Posttariffrage** wird uns heute früh gebracht:

Berlin, 25. Mai. Im Reichsamte des Innern sind die **Posttariffrage**, welche der vom Reichsanwalt für den 4. Juni zusammenberufenen Konferenz zu grunde gelegt werden sollen, inzwischen festgestellt und es ist dabei für 31 Tarifpositionen agrarischen Charakters ein **Doppeltarif** aufgestellt worden. Württemberg wird auf der Berliner politischen Konferenz durch den Minister des Innern Dr. von Bismarck und durch den Finanzminister von Jeyer vertreten sein.

Warum Herr von Bethmann nicht Minister des Innern geworden ist, darüber sind verschiedene Gerüchte in Umlauf. Der „Samb. Post.“ hat bekanntlich berichtet: Herr von Bethmann sei abgewinkt worden, weil er erklärt habe, daß unter allen Umständen eine Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht stattfinden dürfe. Andere sagen, Herr von Bethmann sei so leidend, daß er zwar Oberpräsident von Posen, aber nicht Minister in Berlin sein könne, in anbetraucht der großen Anforderungen, welche die Repräsentationspflicht an den Magen eines Ministers stellt. Nach der „Köln. Volksztg.“ wollen wieder andere mit Sicherheit wissen, der Kaiser habe schon vor Jahren zu Herrn von Bethmann gesagt: „Sie sind mein künftiger Minister des Innern.“ Daraus habe dieser sich nun so fest verlassen, daß er sich erlaubt habe, einen bestimmten Herrn als seinen zukünftigen Nachfolger im Oberpräsidium der Provinz zu bezeichnen; dies sei aber ungnädig aufgenommen worden, und so habe Herr von Bethmann statt des Ministerpostens vier Wochen Urlaub erhalten.

Alle **polnischen Volksversammlungen** durchweg, die für den 2. Pfingstfeiertag geplant gewesen sind, hat nach den „Berl. Neuest. Nachr.“ Oberpräsident von Bitter unteragt. Das Blatt berichtet weiter aus Posen, daß der Kultusminister auf eine Vorstellung des Erzbischofs von Posen, durch die Ertheilung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache werde eine Erregung in der polnischen Bevölkerung hervorgerufen, darauf hingewiesen habe, daß der Klerus Träger dieser Erregung ist. Der Kultusminister habe dabei der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der Erzbischof den Klerus anhalten werde, von dieser agitatorischen Thätigkeit abzulassen.

Die **Lebensdauer des Abgeordnetenhauses** wird, so meint die „Nationalztg.“, „wohl von dem weiteren Verhalten der Konservativen abhängen“. Wie das Blatt glaubt bestimmt versichern zu können, sind die Gerüchte, wonach die Auflösung des Abgeordnetenhauses beschlossene Sache oder sogar ein bestimmter Termin für die Auflösung festgesetzt sein solle, grundlos.

Wie kürzlich gemeldet wurde, ist gegen die Engländer aus ihrem eigenen Lager der bisher nicht abgelegnete Vorwurf erhoben worden, daß sie die **Kaffern gegen die Buren mobilisiren**. Die „Köln. Zeitung“ schreibt in dieser Hinsicht: „Kaffern sind angeblich auf englischen Befehl gegen die Buren losgelassen worden, rauben ihnen Vieh und Vorräthe und sind dabei natürlich auch in Kampf mit den Buren gerathen. Es werden bestimmte Fälle angeführt und Namen genannt. Wenn etwas geeignet ist, das Mitgefühl mit den schreienden Buren zu steigern, so wäre es gewiss eine solche Maßregel. „No reinforcements wanted“ (Keine Verstärkungen wünschenswerth) ist oft ein stolzer englischer Spruch gewesen, und Gordon Paschas letztes Telegramm aus Khartum lautete: „Khartum allright“. Man hat diese stolzen Ueberlieferungen in Südafrika vergessen. Schon bei Mafeking hatte der unternehmende Kriegskünstler Baden-Powell Kaffern bewaffnet und zur Vertheidigung gegen die Buren verwandt. Der Schriftwechsel zwischen Botha und Lord Roberts handelt besonders davon, und die Beschwerden der Buren konnten ersöhnend nicht entkräftet werden. Es gilt in Südafrika als Schande, im Kampfe gegen Weiße sich der Schwarzen als Mitkämpfer zu bedienen. In der langen Leidensgeschichte der Buren giebt es keinen solchen Fall, obwohl oft durch gemeinsamen Kampf gegen den gemeinsamen Feind die Erfolge hätten vergrößert werden können. Der Buren verwendet den Kaffer zum Ausheben von Verschlagungen, zum Warten der Thiere und zum Fahren der Wagen; in den Kampf zieht er allein und erwartet dasselbe von seinem Gegner. Das hat seine Gründe. Denn der Kaffer, einmal gegen den Weißen losgelassen, führt den Krieg auf seine Weise. Krieg wird ihm Raub und Mord, und zwischen Waffenfähigen und Nichtkämpfern macht er keinen Unterschied. Die bei Mafeking mit Waffen in der Hand gefangenen 50 bis 60 Kaffern wurden von den Buren sofort erschossen. Man muß zur Ehrenrettung der englischen Kriegführung annehmen, daß die Behörden von Natal und namentlich der Oberst Bullmerley eigenmächtig gehandelt haben und der Strafe nicht entgehen werden. Englands Volk, das das Wort Christenthum und Menschlichkeit so oft und gern ausspricht — und wir geben zu, oft mit Recht —, hat hier eine Gelegenheit, zu beweisen, daß nicht alles Heuchelei ist, und es hat das Recht, die traurigen Helden zur Verantwortung zu ziehen, die Englands Jähne so lässlich beschmutzt haben sollen. Wenn England noch erwartet, daß, wie einst zu Nelsons Zeiten, jedermann seine Schuldigkeit thut, so haben die Ritter von Natal die ihrige jedenfalls nicht gethan. Die Welt wird das Verhalten des englischen Volkes nicht gleichgiltig, sondern aufmerksam beobachtend verfolgen und wenn nöthig, nicht zögern, Heuchelei und leeres Religionsprophetium nach Gebühr zu kennzeichnen.“

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Mai.

* Pfingsten, unser schönes Frühlingsfest, ist wieder da; in vollstem Genussstand prangt die Natur, die Vegetation hat sich zur vollen Kraft entwickelt...

* Dem hiesigen Vorhubsverein ist gestern ein Geldbrief mit 5500 Mark gestohlen worden. Die Summe bestand in fünf Tausendmarkscheinen und einem Fünfhundertmarkschein.

* Lungenheilstätte. Die Kommission, welche, wie mitgeteilt, gestern den in Aussicht genommenen Platz zur Errichtung einer Lungenheilstätte bei Dplawitz in Augenschein genommen hat...

* Der Turnerklub unternimmt am 2. Pfingstfeiertag nachmittags einen Ausflug nach St.-Jordon. Gäste sind willkommen.

* Ueber die Festsetzung der Polizeistunde für die Gast- und Schankwirtschaften u. s. w. im Ingeratenteil der gestrigen Nummer eine Bekanntmachung enthalten.

* Kindeswund. Das Aufwärtensmädchen W. in der Kinkauerstraße hatte vor einigen Tagen ein Kind geboren, und es fiel auf, daß letzteres nirgends zum Vorschein kam.

Bunte Chronik.

— Die rabelnde Dienstmagd. Ein heiteres Mißverständnis ist dem „Berl. Lokalanzeiger“ zufolge einem Landmann jüngst in Berlin widerfahren. Der Bauerngutsbesitzer G. aus Blumberg kam dieser Tage in die Reichshauptstadt...

unter Verzichtleistung auf die gezahlte Gebühr die Freundin des Belgischeparks in Berlin juristisch. — Aus Apenrade wird berichtet: Ueber Nacht zum reichen Manne geworden ist ein Stellmacher, der sich dieser Tage beim Hofbesitzer Göttschen in Dybbø als Diensthofvermieteter hatte.

* Mehrfach-Telegraphensystem von Rowland. Zwischen Berlin und Hamburg werden zur Zeit Versuche mit einem Mehrfach-Telegraphensystem angestellt, das von dem kürzlich verstorbenen Professor Henry A. Rowland von der Johns Hopkins-Universität in Baltimore (Maryland) erunden worden ist.

* Kopenhagen, 25. Mai. Wegen Erkrankung des Polarforschers Wellmann wird die geplante Nordpol-Expedition nunmehr auf das nächste Jahr verschoben.

* London, 25. Mai. Der „Standard“ meldet vom gestrigen Tage aus Tientsin: Die Engländer fanden 18 neue Fünfhundertmarken sowie 4000 Gekügelungen in der Nähe von Keping vergraben vor.

* Madrid, 25. Mai. Im Bezirk Madrid in der Provinz Granada ereignete sich ein Erdbeben, welches sich auch in der Stadt Granada bemerkbar machte.

* Durban, 25. Mai. 300 Burengefangene gehen hier heute an Bord des Dampfers „Sawarden Castle“ nach den Bernuda-Inseln ab.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Wildpark, 25. Mai. Die Kaiserin ist heute früh hier wieder eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

Berlin, 25. Mai. Der Begründer der Firma Saaßenstein u. Vogler, Ferdinand Saaßenstein, ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

Kiel, 25. Mai. Das erste Geschwader ist von der Uebungsreise nach der Nordsee hierher zurückgekehrt. Beim Einlaufen der Flotte fand unter Mitwirkung der am Eingang des Kriegshafens liegenden Forts ein großes Scheingeschäft statt und wurde ein Angriff der sämtlichen Hafensforts und Batterien auf die einlaufende Flotte markiert.

Waldenburg i. Schl., 25. Mai. Gestern Nacht brach in einem Häuschen bei dem Luftschacht des fürstlich Meßschen Hermann-Schachtes „Hammer“ Feuer aus, welches sich über den Luftschacht ausbreitete und mehrere Bergarbeiter gefährdete.

Waldenburg i. Schl., 25. Mai. Zu dem Brande auf dem fürstlich Meßschen Luftschacht wird noch gemeldet: Bis heute früh wurden 4 weitere Leichen, also im ganzen 5 geborgen, darunter die von 2 Bergleuten, welche bei den Rettungsarbeiten ums Leben gekommen sind.

Wien, 25. Mai. Gestern Abend brach aus bisher unaufgeklärter Ursache in der Ladriere der Südbahnwerkstätte in der Lagerbergstraße ein großer Brand aus, welcher nach mehrstündiger angestrengter Arbeit gelöscht werden konnte.

Kopenhagen, 25. Mai. Ein großer Postkorb ist verbrannt worden. Acht Postkisten wurden mit etwa 1000 Briefen gestohlen.

London, 25. Mai. Der „Standard“ meldet vom gestrigen Tage aus Tientsin: Die Engländer fanden 18 neue Fünfhundertmarken sowie 4000 Gekügelungen in der Nähe von Keping vergraben vor.

Madrid, 25. Mai. Im Bezirk Madrid in der Provinz Granada ereignete sich ein Erdbeben, welches sich auch in der Stadt Granada bemerkbar machte.

Durban, 25. Mai. 300 Burengefangene gehen hier heute an Bord des Dampfers „Sawarden Castle“ nach den Bernuda-Inseln ab.

Schiffsverkehr vom 24. bis 25. Mai, 12 Uhr mittags.

Table with columns: Name des Schiffsführers, v. s. Ausweis, Waarenladung, von nach. Lists various ships and their destinations.

Holzlehre.

Table with columns: von, Holzart, Expediteur, Holzleihennummer, Bemerkungen. Lists wood suppliers and their products.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel zu, Wasserstände, Pegel, Meter, Meter, Meter. Lists water levels at various gauges.

Berlin, 25. Mai. Gestriger Schlachtwiehmast (Anteiliger Bericht der Direktion). Es fanden 4 Verkauf: Rinder 4130, Kälber 1975, Schafe 6423, Schweine 7757.

Table with columns: Schlachtwiehmast, Rinder, Kälber, Schafe, Schweine. Lists market prices for various livestock.

Berlin, 25. Mai, angekommen 1 Uhr 15 Min. Kurs vom 24. 25. Kurs vom 24. 25. Amtliche Notiz.

Table with columns: Kurs vom 24. 25. Kurs vom 24. 25. Amtliche Notiz. Lists exchange rates and market prices.

Berlin, 25. Mai. (Produktmarkt), angef. 3 Uhr — Min. Weizen Mai, Juli, Sept., Roggen Mai, Juli, Sept., Hafer Mai, Juli.

Danzig, 2. Mai, angekommen 2 Uhr — Min. Weizen, Roggen, Hafer. Lists market prices for Danzig.

Magdeburg, 25. Mai, angekommen 2 Uhr — Min. Kornader von 92% Rend., Kornader 88% Rend., Kornader 75% Rend.

Bekanntmachung.

Die Kasse der Gas- und Wasserwerke ist für den Besuch mit dem Publikum von heute ab zu folgenden Stunden geöffnet: 8 bis 1 Uhr Vormittags, 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Der Magistrat.

Bau-Deputation. Meyer.

Bekanntmachung.

Dienstag, 28. Mai, Nachm. 3 Uhr, werde ich Tafel Nr. 26 (Eingang Polenerstr. 5) verschiedene neue Möbel...

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. Mai er., vorm. von 10 Uhr ab, werde ich Bahnhofsstraße 85 die Witwe Lüdke'schen Nachlasssachen...

Bekanntmachung.

Gesundheits-Kinderwagen! Erfolg der Neuzeit! Empfehlungsklassischer Auswahl und zu auffallend niedrigen Preisen...

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. Mai er., vorm. von 10 Uhr ab, werde ich Bahnhofsstraße 85 die Witwe Lüdke'schen Nachlasssachen...

Bekanntmachung.

Wellenbadshantel, Wäschmangel (Gussstahl), beides gebraucht, sucht sofort zu kaufen.

Abkrist.

Gruppe, Maurermeister. Staßfurt, den 23. Mai 1901. An den Magistrat der Stadt Bromberg!

Bekanntmachung.

Lücht. Malergehilfen für dauernde Arbeit stelle ein. A. Rohrbeck, Töpferstr. 18.

Bekanntmachung.

Als Bauaufseher für städtische Hochbauten zu sofortigen Dienstantritt gesucht.

Bekanntmachung.

Ein junges Mädchen mit sehr schöner Handschrift verl. Off. u. H. P. 16 a. d. G. d. S. 1.

Bekanntmachung.

Ein ordentlich kräftiger Laufburische kann sich sofort melden. Berl. Damen-Mantelfabrik.

Bekanntmachung.

Ein fast neuer eisern. Geldschrank billig abzugeben. Friedr. 18. 6111 abzugeben. Danzigerstr. 42.

Bekanntmachung.

Ein junges Dienstmädchen nach auß. v. 2 Kindern los, oder 1 Juli gesucht. Näh. Fr. Gertrud Kromer, Jacobstr. 13, I.

Bekanntmachung.

Ein anständiges junges Mädchen wird als Wittwenhelferin verlangt. Wasserstraße Nr. 4.

F.W. Borchardt
Königlicher Hoflieferant

BERLIN, W. Französischestr. 47/48.

empfehl:
als ausgezeichneten, besonders preiswerthen Schaumwein.

IMPERIAL
Special Cuvée
die 1/4 Flasche zu Mark 2,25
u. bei Entnahme von 50 Flaschen
die 1/4 Flasche zu Mark 2,-

IMPERIAL
CABINET, TROCKEN
Special Cuvée
die 1/4 Flasche zu Mark 2,50
u. bei Entnahme von 50 Flaschen
die 1/4 Flasche zu Mark 2,25

Angenehmer Aufenthalt im Park.

Brahmau.

Einem hochverehrten Publikum von Bromberg u. Umgegend beehre ich mich ganz erg. heute anzuzeigen, daß mein Weihnachten abgebranntes Stabliement der Neuzeit entsprechend angebaut und vergrößert worden ist. — Nach wie vor wird es mein eifriges Bestreben sein, durch saubere und aufmerksame Bedienung den Herrschaften den Aufenthalt bei mir so angenehm als möglich zu gestalten.

Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, daß am 3. Feiertage und am kommenden Freitag, sowie vom 5. Juni cr. ab wöchentlich Mittwochs und Freitags Dampferfahrten nach Brahmau stattfinden.

Abfahrt von der Kaiserbrücke 3 Uhr nachm.,
Ankunft ebendortselbst abends 9 Uhr.

172) **F. Stallbaum.**

Neues Instrument im Saal.

Regelbahn und Spielplätze.

Erste Bromberger Lagerbierbrauerei u. Malzfabrik

Silberne **Julius Strelow** Medaille
Dorotheenstr. Nr. 4, 5, 6, 7.
Fernsprecher 151
Bromberg offerirt zum Fest 1863

Helles Bockbier
nach Art des Kilmbacher Hell und bringt in empfehlende Erinnerung ihr als vorzüglich anerkanntes Lagerbier

beides in Gebinden und Flaschen frei Haus, unter Garantie frei von jeglichen Surrogaten.

Alle Damen- u. Herren-

Aleider werden in kürzester Zeit chemisch gereinigt, sowie in allen edlen Modelfarben auf- u. umgefärbt.

Nach unanfechtl. gewordene Möbelstoffe, Portiuren, Teppiche etc. werden wieder sauber gereinigt und aufgefärbt bei

Paul Lepetit,
Färberei u. gemischte Reinigungsanstalt,
Bromberg, Wollmarkt Nr. 15.
Filiale in Gnesen, Domstraße Nr. 2.
Schnelle Lieferung. Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.

Linoleum.

Fabrik-Niederlage
der Ersten Deutschen Patent-Linoleum-Fabrik
Coepenick.

Größtes Lager in brauner, terracottafarbiger, durchmusterter und bedruckter Stückwaare.

Teppiche und Läufer
in den hochmodernsten Dessins!
Alle Größen auf Lager!

Zeichentisch-Linoleum. * Linoleum-Paneele für Speisezimmer.
Linoleumkitt. Bohnermasse.
Treppenschienen in Messing und Eisen.
Verlegen des Linoleums durch geübte Fachleute!
Bei grösseren Bezügen entsprechender Rabatt!
Muster und Kostenanschläge gratis!

Carl Ruckenschuh
Special-Geschäft
für Ausführung von Fussboden-Belägen
und Wandbekleidungen.
Bromberg, Danzigerstr. No. 13
nehrgehör dem Hotel Adler, Fernsprechanzahl 249.

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe.
Wollmarkt Nr. 7 Bromberg. Wollmarkt Nr. 7.
Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8.

Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.

Wir **verzinsen** bis auf Weiteres:
Baar-Einlagen mit täglicher Kündigung zu 3 %
„ „ „ dreimonatlicher „ „ 3 1/2 %
Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung und endet am Tage der Abhebung. (226)

Brennabor
ist über die ganze Erde verbreitet.

Nur echt mit dieser

Regelmässige Lieferungen nach Belgien, Balkanstaaten, Dänemark, England, Holland, Italien, Oesterreich, Russland, Schweden, Norwegen, Schweiz, Brit. Indien, Ceylon, China, Kiautschau, Niederl. Indien, Australien, Kap-Kolonie, Transvaal, Argentinien, Brasilien, Chile u. s. w. bestätigen den weit verbreiteten Ruf des Brennabor-Rades.

Alleinige Fabrikanten
Gebr. Reichstein, Brandenburg a/H.

Kataloge in deutscher, englischer, russischer, französischer, dänischer, schwedischer und holländischer Sprache auf Wunsch postfrei.

General-Vertreter: **O. Lehming, Kornmarktstrasse 1 und 2.**
Eigene mech. Reparatur-Werkstatt.
Kataloge franco. — Theilzahlungen gestattet. — Alte Räder nehme in Zahlung.

Central-Drogerie
64. Friedrich- 64. strasse 64.

Sämmtl. natürlichen Mineralwässer, Badesalze und Laugen, Mottenpapier, Mottenpulver, Mottentabletten, Insectenpulver, Parfümerien

kräftig wirkend, franz. u. unübertr. deutsche Fabrikate

empfehl billigt

Carl Wenzel Detailgeschäft
Inhaber:
Felix Grochowski.
Fernsprecher 328.

Adr. L. schriftl. Bestell. an Central-Drogerie, Friedr. str. 64.

Tapeten

werden oft wegen ihrer Billigkeit angepriesen. Billig kann ich mit meiner Lagerwaare auch sein, dieselbe ist in Qualität, in Bezug auf Muster und Farbenstellung genau so werthvoll wie die von anderer Seite angepriesene. Ich kann aber meine Auswahl bei ca. 50 der leistungsfähigsten deutschen sowie den ersten ausländischen Fabrikanten treffen und biete deshalb eine Collection, die überaus reichhaltig ist und die Fortschritte der Tapete in Bezug auf moderne Formen und Farben anschaulich zeigt.

Tapeten sind nicht nur Wandbekleidungsmitel, sie sollen auch das Formen- und Farbengefühl, kurzum, den guten Geschmack befriedigen. Auch sind die Unkosten für das Ankleben und die Unbequemlichkeiten, welche dabei hingenommen werden müssen, für eine geschmackvolle Tapete nicht grösser, als für eine geschmacklose. Vergesse das Publikum beim Einkauf nicht, dass die Tapete so modern und schön sein muss, dass sie viele Jahre hindurch die Wohnung gefällig macht.

Ich bitte daher meine Collection zu prüfen, ob sie solche Ansprüche erfüllt.

Man lasse sich durch schreiende Annoncen, welche geeignet sind, das Publikum zu blenden, nicht beeinflussen.

Muster franco. Versand nach den meisten Ländern Europas.

Bromberger Tapeten-Versand-Haus
Schleinitz-Str. 15. **Val. Minge.** Schleinitz-Str. 15.

Herrnschneider, Grad, 1 braun, Auszug, neuer Gürtel, Strohhut billig
Neue Pfarrstr. 4.

Elegantes Damenrad für halben Preis veräußert.
5149 Danzigerstr. 87, part.

Zum Besuche meines neu eingerichteten

Waldrestaurants
im Stadtpark Schulz
(5 Minuten von der Stadt)
ladet ergebenst ein
Schulz, den 23. Mai 1901.
M. Jordan.
Geöffnet jeden Sonn- u. Feiertag.

Glasweiser Wein-Ausschank
der Deutschen Central-Bodega
direct vom Fass
von:
Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Süsßer Ober-Ungar Marsala
bei:
Carl Dombrowsky,
Hohenholm. (90)

1 Flasche Kilmbacher kostet nur 15 Pf.
20 Flaschen frei Haus 3 Mk.
25 Fl. Lager- u. Malzbier für 2 Mk. frei Haus.
Alles Originalfüllungen.
Max Schleiff,
Schleinitz- u. Mittelstr. 64e.
Sonntags den 25. Mai:
Weine vom Fass.
Reinnettenwein à Str. 0,40.
ff. Moselwein à „ 0,80.
A. Wegner, Schleusenau.
267 Fernsprecher 335.

Matjeshering,
größt. u. fett. trief. Postf. 4,00.
Ausland 5,00, fran. gegen Nachnah.
Eduard Butzke, Stettin.

Pflanzen für Ballons, Gruppen- und Teppichbeetpflanzen.
Große Auswahl.
Billige Preise.
Jul. Ross,
Hauptgärtnerei Berlinerstr. 14.
Fernsprecher Nr. 48.

Gründliche Heilung: veraltet, oft falsch behand. Krankh. all. Art. Das Institut des Chemikers F. Nardenkötter, Berlin, Glatzerstr. 25a u. Wittw. str. c. i. def. Meth. eingearb. approb. Arzt.) send. f. 50 Pf. Briefm. versch. wa. fr. Anmel. Urinprobegefäßen. — Zahlr. Dankschreiben (auch von Profess. unheilb. erklärt.) Geheilt.

FR. HEGE
Möbel-Fabrik
BROMBERG
Specialität:
TEPPICHE — STORES — GARDINEN
zu äusserst billigen Preisen.
PERMANENTE
Ausstellung
kompletter Wohnungseinrichtungen.
Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.
VERKAUFSRÄUME:
Friedrichstrasse 24,
Fabrik
Kontor:
Schwedenstr. 26

Wohnungs-Anzeigen

Geschäfts-Laden
(Geladen) in guter Lage Bromberg, Hintenstraße 20 und Schleinitzstr. 64e, in dem sich z. B. ein Materialwaaren-Geschäft befindet, ist mit Wohnung vom 1. Oktober d. J. ab, evtl. auch früher, zu vermieten. (251)
Wohnungsverein in Bromberg, eine Genoss. mit beschr. Haftpflicht, Mertens, Fröhnerstr. 6, 1 Tr.

Die Bel-Stage
Büchsenstraße Nr. 2, welche Herr Dr. Hirschberg seit 8 Jahren inne hat, ist per 1. Oktober zu vermieten. (356)

Parterre-Wohnung
4-5 Zimm., 1. Oberst. 3-4 Pferde Wagenrem., Bursche, per 1. Oct. 3. verm. Schleinitzstr., Chausseest. 101

II. Etage herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer, Badezimmer, Balkon, Küche nebst allen Nebenräumen per 1. Oktober zu vermieten. Ernst Schmidt, Bahnhofsstr. 93.

I. Etage
meines Hauses Elisabethstr. 52a zu verm. 7 Zimmer mit all. Zub. Karl Bergner, Architekt.

Kronenstr. Nr. 21, 2 Wohn.
zu 4 Zimmern nebst reichl. dem. Zubeh. zu vermieten. (5198 Carl Roock sen.)

Bahnhofstraße 72
ist eine herrsch. Wohnung, 1. Etage bestehend aus 5 Zimm., Loggia, reichlichem Zubeh., zum 1. Okt. zu vermieten. In erf. im Expeditions-Kontoir. (350)

Verkauf: herrsch. Wohnung
II. Etage, 5 Zimmer etc. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Viktorialstraße 8, I. rechts.

Eine Balkonwohnung
Friedrichstraße 5, 1 Treppe, 4 Stuben, Küche und Zubeh. zu vermieten. Julius Lewin.

I herrsch. Wohn. v. 6 Zimm. incl. Saal z. 1. Okt. 3. verm. Ausf. erth. Schmidt, Elisabethstr. 42a.

Wilhelmstr. 12, 3. Etage,
herrsch. Wohnung, neu renovirt, von 5 Zimmern u. Zubeh. sofort oder später zu vermieten.

Pfostenstraße 5
ist die Parterre-Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh., große Speicherräume u. Verdeschäfte zum 1. Oktober zu vermieten.
Vom 1. Oktober d. J. 3. vermiete

große u. kleine Wohnungen
mit Garten, Stallungen etc. Med. A. Cohnfeld, Bahnhofsstr. 32.

Hempelsstraße 16
sind Wohnung. v. sofort, 1. Juli und 1. Oktober zu vermieten durch den Verwalter E. Friebel, Danzigerstraße 104.

Eine herrsch. Wohnung,
7 Zimmer, Zubeh., Gartenanth. vom 1. Oktober d. J. zu verm. (549) C. G. Bandelow.

Thornerstraße 56
Wohn. 4 gr. Zimm. u. Zubeh. f. sofort zu vermieten. (252)

Mauerstraße 12
gr. helle Werkstätt, Schuppen, Compl. Einfahrt v. 1 Okt. 3. verm. Auch ist das Grundstück b. ger. Anzahl. preisw. z. verm. M. Radey.

Große trockene Lageräume
zu verm. Schultz & Winne-

Der Gesamtanfrage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei, betr. **Wohlfahrts-Lotterie** zu Breden der Deutschen Colonien, der Lotterien-Collecte von **Friedrich Schiller** in Lübeck, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.
Sterz hier Betragen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Eine Dame und ein Schirm.

Frühlingsgeschichte von Domino.

Als der Jüngling zum Fenster hinausblickte, lag noch heller Sonnenschein auf der Straße...

Der Jüngling bewaffnete sich also mit seinem neuen Regenschirm und ging aus...

„Gefallen Sie, mein Fräulein, daß ich Sie mit dem Schirm beschütze und geleite?“

„D, mein Herr, Sie sind zu gütig,“ sagte das Fräulein...

„D, mit Vergnügen will ich alles thun, was Sie verlangen,“ sagte der junge Mann...

„Wie schön das besonders verifizieren?“ sagte er. „Sie sind ja das reizendste Fräulein...“

„Verliebt!“ sagte das Mädchen mit einem aufmunternden Lächeln.

„Haben Sie nie von Verliebtheit auf den ersten Blick gehört?“

„Gehört schon“, flüsterte leise der rotke Mund, während ihn ein schmeichlerischer Blick aus den dunklen Augen traf.

„Bitte, stellen Sie mich auf die Probe! Durch das Wasser gehe ich schon für Sie, wie Sie sehen,“ sagte der junge Mann...

„Selten. Aber morgen komme ich wieder vorbei...“

„Sie meinen es aber wirklich gut!“

„Das Fräulein warf einen prüfenden Blick zum Himmel empor.“

„Ich danke für Ihre Bereitwilligkeit,“ sagte das Mädchen...

„Ja, und wenn mich eine Freundin sähe und fragte: „Wer war denn der Herr, der Dich begleitete?““

„Das war der Herr mit dem Regenschirm. Ja, er hat einen Schirm, das ist seine hauptsächlichste Eigenschaft.“

„Ja, was ist er eigentlich?“

Die junge Dame lächelte es ihm wohl gesagt, und es wäre wahrscheinlich ein böses Wort gewesen, aber das Wort erstreckte ihr in der Kehle.

verbunkelt, aller Sonnenschein war vorüber, und schwere Regentropfen begannen wieder zu fallen.

„Möchten Sie nicht wieder den Schirm aufspannen, es regnet ja“, sagte das Fräulein...

„Wozu?“ fragte der Herr gelassen und mit leichtem Spott im Tone.

„Aber es regnet stärker!“ rief das junge Mädchen, ängstlich seinen Schritt beschleunigend...

„Und wenn ich Sie wieder unter meinen Schirm nähme, so würden Sie wieder sagen, ich mißbrauche Ihre Schutzbedürftigkeit.“

Die Dame hatte sich endlich wieder unter ein Hausdach flüchten können, wo sie allerdings nur vor dem Kergien geborgen war.

„Mein Herr“, rief hier das Fräulein, „Sie sind abgelenkt!“

„Es fällt mir schwer, ich bin es aber manchmal doch.“

„Verlassen Sie mich!“

„Sofort — nur ein Wort möchte ich Ihnen früher noch sagen.“

„Und damit ging der Herr lachend unter seinem aufgespannten Regenschirm von dannen.“

Bunte Chronik.

Berlin, 23. Mai. Als heute Vormittag gegen 11 1/2 Uhr nach einem glücklichen Aufstieg ein Ballon der Luftschifferabteilung landen wollte...

Wien, 24. Mai. Vergiftung eines Liebespaars. In der Laubengasse Nr. 18 wurde gestern im Papiergeschäft der Frau Caroline Wolf eine Entdeckung von ganz schauerlicher Art gemacht.

Profil, die Premierleutnants! Vom Liebesmahl des Königsregiments Nr. 145 in Metz wird dem „Berl. Tagebl.“ berichtet: Als der Kaiser den einzelnen Chargen nach einander zurant, rief er auch: „Profil, die Premierleutnants!“

Handelsnachrichten.

Bromberg, 25. Mai. Antl. Handelskammerbericht. Weizen 170 - 175 Mark, abfallend blaue spitzige Qualität unter Notiz.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 25. Mai.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another unit. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, Butter, Heu, Stroh, Krummstroh, Spiritus, Eier.

Gut verzinsl. Hausgrundst. (Borst.) mit ca. 10 Morg. Garten...

Eine alleinstehende Dame sucht Anschluss nach Salzbrunn.

Wohnungs-Anzeigen Ein Laden mit auch ohne Wohnung p. 1. Okt.

Kaufmännischer Hilfsverein für weibliche Angestellte. Damen, auch auswärtige, welche sich über die Ziele und Zwecke...

Empfehle meine weltberühmten Nähmaschinen u. Fahrräder eisern. Geldschrank und Kassetten. Kinderwagen, Wasch- und Bringmaschinen, Trittleitern.

Wachstuche! Reichhaltigste Auswahl! Hochmoderne Dessins! Beste Qualitäten! Tischdecken in hell und dunkel. Tischläufer mit Handmalerei. Waschtisch-Garnituren. Wandschoner mit Handmalerei. Journalhalter aus Wachstuch.

Ein Laden mit auch ohne Wohnung p. 1. Okt. Richard Ménard, Zunftmeister, Friedrichstr. 48. 1 Laden m. angr. Wohnung vom 1. Oktbr. ab zu vermieten.

Der Vorstand. Emil Kolwitz, Vorsitzender. B. Tennismittel, gef. M.W.I. Geschäft. Seltener Gelegenheitskauf! Eine Partie eleg. Knabenanzüge...

Die Chemische Wasch-Anstalt und Färberei von W. Kopp in Bromberg. Wollmarkt Nr. 9 und Danzigerstraße Nr. 164.

2 Klempnergehilfen verlangt Franz Sporny, Klempnermeister, Kornmarktstr. 5. Ein junger Mann mit guter Schulbildung...

Geldmarkt Privat-Kapitalisten! Leset die „Neue Börsenzeitung“...

60. bis 65 000 Mark zur ersten Stelle, sehr sicher, auf ein städt. Grundstück zum 1. Juli...

Baugeld! 5 bis 6000 Mk. werden auf sichere Hypothek auf ein Jahr gesucht.

1500 Mk. I. St. goldb. 3 ced. gef. Wiorzchaczowski, Berlinstr. 32.

Kaution jeglicher Art ohne Sicherheit, für Beamte, Spektreure, Unterehnen...

Darlehen von 150 Mk. aufwärts zu kausant. Bedingungen, sowie Hypothekens-Gelder...

Ein Laden mit auch ohne Wohnung p. 1. Okt. Richard Ménard, Zunftmeister, Friedrichstr. 48. 1 Laden m. angr. Wohnung vom 1. Oktbr. ab zu vermieten.

Ein Laden mit auch ohne Wohnung p. 1. Okt. Richard Ménard, Zunftmeister, Friedrichstr. 48. 1 Laden m. angr. Wohnung vom 1. Oktbr. ab zu vermieten.

Anfrage! Welches ist das beste deutsche Fahrrad? (Antwort auf der Rückseite.)

L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik, Bromberg, Kornmarktstraße Nr. 7. Möbel neuesten Stils in allen Holzarten.

Arbeitsmarkt Haupt-Agent von alter Lebensversicherung-Gesellschaft...

Buchhalter mit flotter schöner Handschrift wird für ein Baugeschäft sofort gesucht.

1 ordentlichen Hausdieners suchen Pohl & Roepke. 2 Arbeitsburischen verlangt sofort J. F. Meyer.

Mädchen für die Buchbinderei können sich melden. Graenauersche Buchdruckerei Otto Grünwald.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Mai.

Ein Veto des Bezirksausschusses. Der Bezirksausschuss hat, wie am Donnerstag in der Stadterordnetenversammlung mitgeteilt wurde, die Genehmigung zur Veräußerung eines Teils des Krankenhausesgrundstückes verweigert, und zwar weil der Nachweis nicht erbracht sei, daß der Verkauf der Stadt zum Vortheil gereiche und nicht vorzuziehen sei, ob der Preis von 450 000 Mark zu der Zeit ein angemessener sein werde, wenn das Grundstück tatsächlich zum Verkauf gelange. In Parenthese sei hier angemerkt, daß die Stadt nicht zu einem konkreten Angebot, sondern nur prinzipiell die Genehmigung des Bezirksausschusses nachgesucht hatte, um bei einem eigenen Kaufangebot freie Hand zu haben. Wir würden es grundsätzlich nicht für wirtschaftlich halten, wenn die Stadt günstige gelegene Terrains veräußerte, welche sie zu öffentlichen Zwecken brauchen kann. Aber hier liegen die Verhältnisse doch etwas anders; durch den Ankauf der Hempelschen Biegeflächen hat die Stadt einen Ueberfluß an Terrain aller Art gewonnen, das hinreichend Ersatz bietet für die Krankenhausparzelle. Das Krankenhausgrundstück wurde ja verschiedentlich als künftiger Rathausplatz und auch als künftige Parkanlage angedacht; aber das alles sind doch Utopien. Die Rathausfrage brennt nicht; es ist überhaupt noch fraglich, ob das Rathaus nicht am zweckmäßigsten da zu belassen ist, wo es steht, und ob es nicht erforderlichenfalls nur durch einen Ausbau der Front an der Alten Pfarrstraße zu erweitern wäre. Sollte aber eine Verlegung einmal notwendig werden, dann wird man doch nicht ein Terrain im Werte von 1/2 Million als Bauplatz verwenden wollen; das wäre doch für eine Stadt wie Bromberg zu „üppig“. Und ebenso wenig wird man das kostbare Terrain für eine gärtnerische Anlage hergeben, die billiger bei der Nähe des Regierungsgartens recht überflüssig wäre. Und das Terrain einfach liegen lassen, wie es liegt? Das hieße, ein hübsches Stück Geld zinslos in die Tüte legen. Man bedenke, daß 450 000 Mark beinahe ein Drittel des Kaufgeldes für den Hempelschen Nachlaß sind. Nun ist es ja nicht unmöglich und selbst nicht unmahrscheinlich, daß das Terrain in zehn Jahren erheblich mehr werth sein wird als heute, aber selbst wenn sich der Werth um 50 Prozent erhöhte, hätte die Stadt de facto keinen Vortheil davon, da sie dann den zehnjährigen Zinsverlust von 450 000 Mark von der künftigen Kaufsumme in Abzug zu bringen hätte, das macht zu 4 Prozent 180 000 Mark, ganz abgesehen von dem kaufmännischen Grundsatz: „Baar Geld lacht“.

Schützenjubiläum. Aus Anlaß der mit heute vollendeten 25 jährigen Mitgliedschaft zur hiesigen Schützenjubiläum wurden die Herren Kameraden Aug. Appelt, Fr. Bengsch, W. Groch und Herm. Stamer in ihren Wohnungen durch eine Deputation des Vorstandes mit dem vorliegenden Herrn Stadtrath Lehner an der Spitze beglückwünscht.

Neue Posthilfsstelle. In Waldungen bei Kunowo, Kreis Wirsa, ist eine Posthilfsstelle neu eingerichtet worden. Die Posthilfsstellen in Brucha bei Kersau, Behnitz bei Zempelsburg und Salsch bei Bantau sind aufgehoben worden.

Das Taubstummen-Restaurant in Grahnau, welches Weihnachten vorigen Jahres völlig niederbrannte, ist nunmehr soweit aufgebaut, daß es den Betrieb übernehmen kann. Durch den Neubau eines 100 Quadratmeter großen Saales mit Bühne ist es bedeutend erweitert worden und dürfte sich zur Aufnahme von größeren Gesellschaften und Vereinen besonders eignen. Das Etablissement hat wieder direkte Telefonverbindung mit Bromberg.

Aus Anlaß der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, denen die Landwirtschaft des Regierungsbezirks Marienwerder entgegengeht, hat die Steuerabtheilung der Regierung in Marienwerder angeordnet, daß bei der Anwendung des Zwangsbeitragsverfahrens gegen Landwirthe, welche rückständige Staatssteuern oder Domänen-Amortisationsrenten schulden, jede rückständige Streng zu vermeiden und die größtmögliche Milde zu üben ist. Den besonders hart bedrängten Landwirthen wird die Regierung auf besonderen Antrag, welcher aber nicht von ganzen Gemeinden, sondern von den einzelnen Steuerpflichtigen durch Vermittelung des Gemeindevorstehers zu stellen ist, Staatssteuern und Renten bis nach der Ernte, zunächst bis zum 15. September, sünden.

Fischzuchtlicher Erfolg. Man schreibt uns: Der in landwirtschaftlichen Züchtereien wohlbekannte Herr Rittergutsbesitzer Mehl-Boburke bei

Weißenhöhe hatte dieser Tage auf dem Gebiete der Fischzucht einen hervorragenden Erfolg zu verzeichnen. Im Jahre 1899 (Frühjahr) wurde ein ca. 1/4 Morgen großer Teich in Boburke mit 3000 Stück Forellenbrut besetzt, bei der Abfischung am 22. d. Mts. war das Resultat 350 Pfund Forellen. Rechnet man den Preis niedrigst mit 3 Mark pro Pfund, so ergibt sich die Summe von 1050 Mark, mithin ein Ertrag pro Morgen in zwei Jahren von 4200 Mark, in einem Jahre von 2100 Mark. Für Beflag und Bewirtschaftung wären ca. 300 Mark in Abzug zu bringen. Der Nettoertrag wäre demnach immer noch 1950 Mark pro Jahr und Morgen. Züchter und Leiter der Boburker Teichwirtschaft ist Herr Fischereidirektor Seyditz in Jagdschloß-Bromberg.

Kapelle, 24. Mai. Die Kapelle der Stadt (Kapelle) gab gestern Abend im Schützenkausale ihr drittes Abonnementkonzert, welches leider, trotz der guten Leistungen der jungen Kapelle, nicht gut besetzt war.

Weißenhöhe, 24. Mai. (Das Schiedsgericht) für Arbeitervermittlung des Regierungsbezirks Bromberg hielt gestern hier eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Regierungsassessor Dr. von Gottschall, als Beisitzer nahmen theil Kunstgärtner Bohme-Bromberg, Gutsbesitzer Pieper-Wilhelmschön, Arbeiter Heister-Nimtsch und der Kätchner Wisniewski-Polondowo. Es kamen 12 Unfallsachen zur Verhandlung, von denen 6 zurückgewiesen wurden. In den Unfallsachen der Kolonistenfrau Marie Grundmann in Romanshof und des Arbeiters Karl Wöhm in Hermansdorf wurde den Klägern die frühere, höhere Rente zugesprochen und in der Berufungssache des Arbeiters Emil Krüger in Schneidemühl der angefochtene Bescheid als unzulässig aufgehoben. 3 Sachen fanden durch Weisbeschluß ihre Erledigung.

Rhynarische, 24. Mai. (Schützen-gilde. Kreislehrerverband). Die Schützen-gilde Rhynarische und Umgegend feiert das diesjährige Königsschießfest am 27. und 28. Mai in üblicher Weise in dem unweit der Stadt gelegenen Wäldchen Seyferstorf. Die Musik wird von Mitgliedern der Thorer Artillerie-Kapelle gestellt. Am Mittwoch den 29. d. Mts. findet hier selbst im Schieterschen Saale eine Versammlung des Kreislehrerverbandes statt.

Gr. Neudorf, 24. Mai. (Schulzenwahl in Minutsdorf). Gestern fand in dem Nachbarorte Minutsdorf eine nachmalige Schulzenwahl statt, nachdem die vor einigen Wochen erfolgte eines Formfehlers wegen für ungültig erklärt worden war. Trotz der vorangegangenen Gegenagitiation erhielt der bisherige Gemeindevorsteher, Fleischermeister Schmidt, ebenso wie bei der vorigen Wahl, die Mehrzahl der Stimmen und nahm die Wahl an.

Wongrowitz, 24. Mai. (Höhere Töchter-schule. Neue Genossenschaft). Die Vorsteherin der hiesigen höheren Töcherschule, Fräulein Paszowski, verläßt ihren Beruf, nachdem sie die hiesige Stelle segensreich nahezu 4 Jahre verwaltet hat, um sich zu verheirathen und eine Frau Pastorin zu werden. Die vielen Schülerinnen der Anstalt verlieren in der scheidenden Dame eine umsichtige Leiterin, eine gediegene Lehrkraft und eine wohlwollende Förderin der Jugend. In ihre Stelle tritt nun Fräulein Neumann, die ebenfalls schon etwa 4 Jahr an der Anstalt wirkt.

Schneidemühl, 23. Mai. (Die Sektion der Leiche) des gestern todt aufgefundenen Fleischergeliehen Roman Einwinkl hat keinen Anhalt für das Vorhandensein eines Verbrechens ergeben. Infolge dessen sind der Schmied Otto Fritz und der Schlosser Franz Rogalla aus der Haft entlassen worden.

Strelno, 23. Mai. (Feuersbrunst). Gestern Nachmittag wurde das Dorf Vielko Kolonie von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht. Das Feuer brach in einem Einwohnerhause des Besitzers August Tonn aus und verbreitete sich durch den gerade herrschenden großen Sturm sehr rasch auf die angrenzenden Bauernwirtschaften. Es brannten die Besitzungen der Wirthe Tonn und Daniel Schiewe vollständig nieder. Bei dem Wirth Paul Partiel blieb das neuerbaute massive Wohnhaus vom Feuer verschont. Neunzehn Gebäude, darunter vier Einwohnerhäuser, wurden ein Raub der Flammen. Außerdem verbrannten beim Wirth Partiel fünf Stück Vieh und ein Schwein. Das Mobilien in den Wohnungen

konnte zum größten Theil gerettet werden. Der größte Schaden ist durch die Versicherung gedeckt. Wie verlautet, soll das Feuer durch Kinder verursacht sein, die mit Streichhölzern spielten.

Thorn, 23. Mai. (Selbstmord). Heute Vormittag erschloß sich auf der Feste König Wilhelm der Unteroffizier Diez von der 8. Kompagnie Infanterieregiments Nr. 176. Als Beweggrund wird Furcht vor Strafe angegeben. Diez hat f. B. als Einjähriger gedient und dann kapitulirt.

Danzig, 24. Mai. (Flottenmanöver). Während die diesjährigen, sich auf die Danziger Bucht erstreckenden Flottenmanöver noch vor wenigen Monaten an den gelegentlichen Besuchen einer Division, der Torpedobootsflotten und die vorübergehende Anwesenheit einzelner Schulschiffe bezw. Übungsschiffe beschränkt werden sollten, gilt es jetzt als sicher, daß die Übungen im Spätherbst wieder einen größeren Umfang annehmen werden, da die Rückkehr der Linienchiffe aus Ostasien sehr bald erfolgt und die Schiffe noch an den großen Übungen der Herbstflotte theilnehmen dürfen. Für die voraussichtliche Bedeutung der Manöver spricht auch der Umstand, daß außer den üblichen Anordnungs-Kommandirungen höherer Offiziere der Landarmee diesmal 24 Oberleutnants, Schüler der Kriegsakademie, für die Zeit vom Schluß der Akademie bis zum Zusammenritt der Übungsschiffe bezw. für diese Zeit bis zum Schluß der Übung theils auf ein Linienchiff, theils auf ein Küstendanzerschiff kommandirt werden. Das Präsidium des Deutschen Flottenvereins hat beschlossen, während der diesjährigen Flottenmanöver eine Sonderfahrt des Deutschen Flottenvereins nach Danzig zu unternehmen.

Aus Westpreußen, 23. Mai. (Der Lehrer im Spriehenhause). Aus Westpreußen wird der „Germania“ geschrieben: Ein Lehrer fragte beim königlichen Generalkommando an, wann in diesem Jahre die Volksschullehrer ihre Übung abzuleisten hätten, und ob es einem Lehrer, dem die Zeit wegen einer Studienreise vielleicht gerade schlecht passe, gestattet werden würde, zu einer späteren Zeit zu üben. Der Fragesteller ist nun aber Solbat gewesen, und da hatte die Militärbehörde nichts Gütigeres zu thun, als gegen diesen Lehrer wegen Nichterhaltung des vorgeschriebenen Dienstweges eine Arreststrafe von einem Tage zu verfügen. Diese Strafe sollte nun der Lehr in dem am Ort befindlichen Amtsgefängniß (Spriehenhause) abüben. Der Lehrer — im Spriehenhause! Auch einem gar nicht schlecht gearteten Spriehenhause! Diese Thatsache Späß machen. Im Gefängniß nun wird der Lehrer wie jeder Bagabund, Dieb, Ausreißer u. s. w. behandelt. Der Amtsdienere öffnet und schließt das Gefäß und verfort den „Sträfling“ mit den nothwendigsten Bedürfnissen an Speise und Trank. Wie soll der Lehrer nachher in der Schule von der Belohnung des Guten und der Bestrafung des Bösen reden! Jede Verhaftung, ja jeder Schultag (das Amtsgefängniß steht gleich neben der Schule) mühte es den Schülern ins Gedächtniß rufen: Dort hat auch schon unser Lehrer gefessen! Der Amtsdienere, der die Verhaftung des Lehrers vornehmen sollte, fragte bei der Militärbehörde an, ob die Strafe vielleicht als Stubenarrest verbüßt werden könne; er erhielt verneinenden Bescheid. Der Lehrer selbst reiste zu dem zuständigen Bezirkskommando (40 Kilometer vom Amtsorte des Lehrers entfernt!) und bat um Aufhebung der Strafe, da die Anstalt doch lediglich privater Natur sei. Er habe nur angefragt, wann die Volksschullehrer (nicht er) zu üben haben, ob es einem Lehrer u. s. w., er habe auch als Lehrer (nicht mit militärischer Bezeichnung) unterschrieben. Der diensthabende Bezirksadjutant stellte aber die Niedererschlagung einer bereits verfügten Strafe als schlecht möglich dar. Seine Ausführungen gipfelten in den Worten: „Ja, Sie glauben, als Lehrer könnten Sie sich mehr erlauben.“ Zum Schluß bemerkte der Offizier, er werde die Sache dem Bezirkskommandeur vortragen und befehligen. Nach ein paar Tagen erhielt der Lehrer den Bescheid, daß seine Bemühungen erfolglos gewesen seien. Der Lehrer hat gegen die Militärbehörde Beschwerde erhoben. Jedemfalls kommt die Sache bei der nächsten parlamentarischen Tagung zur Sprache.

Tilsit, 23. Mai. (Die Litauerinnen), welche an dem Festzuge bei der Enthüllung des Königin Luise-Denkmals theilnahmen, hatten dem Kaiser nachträglich zu seinem Geburtstage litauische Handarbeiten als Geschenke überreichen lassen. Der Kaiser hat jetzt der Führerin der Litauerinnen Fräulein Jobita in liebevoller Hand eine goldene Brosche und dem dem. Pfarrer Christoph Zurschat in Tilsit ein Kaiserbild mit eigenhändiger Unterschrift zum Geschenk gemacht.

Drumburg, 22. Mai. (Chebrama). Der angetrunkene Arbeiter Kemp in Wobelsch geriet mit seiner Frau in heftigen Streit, weil sie ihm nach seiner

Meinung zu wenig Fleisch zum Mittag gegeben hatte. Als er mit einem Messer auf sie einbrang, ergriff sie die Flucht. Der Wütherrich aber holte sie ein und zerhackte sie ihr mit einem Biegelein den Schädel. Die zwölfjährige Tochter erlitt bei der Hülfeleistung vom Vater schwere Verwunden an Hals und Arm. Erst durch die Hülfe des Alerbürgers Harber-Abbau Drumburg, der den Verbrängten zur Hülfe eilte, konnte der Wütherrich zum Rückzuge gezwungen werden. Die schwer verwundete Frau brach bewußlos zusammen und wurde in das Krankenhaus gebracht. In ihrem Aufstome wird bezweifelt. Der Alerbürgers wurde am anderen Tage verhaftet.

Kirchliche Nachrichten. Gottesdienst in Pringenthal. Sonntag, 26. Mai. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in Pringenthal. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst in Schenkenfurt. — Nachmittags 2-3 Uhr, Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr, Kaufen. — Abends 1/8 Uhr, Anglingverein, Pastor Boettcher. — Montag, 27. Mai. Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls in Pringenthal, Pastor Aug.

Für den Monat Juni nehmen sämtliche Postanstalten Bestellungen auf diese Zeitung für 60 Pfg. entgegen. In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20, sämtlichen Ausgabestellen und bei den Zeitungsfrauen bestellt werden. Probenummern stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Thorer Weichsel-Schifftransport. Thoru, 24. Mai. Wasserstand: 0,66 Meter über 0. Wind: NW. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Schön. — Schiffsverkehr:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Includes entries for Brzeski, Kamincki, Bromer, Wessalowski, Maniowski, Witschick, Erzelekt, N. Witt, Kap. Witt, Kap. Ulm.

Redham, 24. Mai. Es sind heute von hier ab geschwommen: Tour Nr. 53, Müller mit 25 Floiten. Schilno valkrie Bromab: Von Strifower per Reiber, 2 Trafen: 2154 Kieferne Balken, Mauerlaten und Timber, 547 eich. Plancons. Von Kochane u. Karf per Fortgang, 4 Trafen: 207 Kieferne Rundhölzer, 2 Kef. einfache und 1 dreifache Schwelle, 808 tannene Rundhölzer, 434 tannene Balken, 2451 tannene Mauerlaten. Von Jochensohn per Wallach, 4 Trafen: 195 Kieferne Rundhölzer, 1015 Kef. Balken, Mauerlaten und Timber, 5043 Kef. und eichene einfache Schwellen, 1800 Kef. zweifache Schwellen, 51 eichene Plancons, 699 einfache und doppelte Weichschwellen. Von Frank-Söhne per Szepella, 5 Trafen: 3505 Kieferne Rundhölzer. Von Saphir per Rapavort, 4 Trafen: 435 Kieferne Rundhölzer.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg am 24. Mai morgens.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer auf 0 Grad u. d. Meeresspiegel, Wind, Wetter, Grad Celsius. Lists stations like Christiansund, Lagen, Kopenhagen, Stockholm, Saporanda, Petersburg, Rortum, Hamburg, Swinemünde, Neuharwarer, Memel, Sifsh, Frankfurt a.M., München, Chemnitz, Berlin, Hannover, Breslau, Stornoway.

Aufgebot. Auf Antrag des Besitzers Gustav Behnke in Gornow vertreten durch Rechtsanwalt, Justizrath Sussmann in Bromberg, welcher sich seit länger als 30 Jahren im Eigenthum des Grundstücks Forbo n. Kreis Bromberg - Band IV, Blatt Nr. 169 befindet, werden die im Grundbuche eingetragenen Eigenthümer Wittwe Perle Schmal, Handelsmann Moritz Michaelsohn aus Forbo n., Kaufmann Samuel Abraham Michaelsohn aus Schullig, Sara geb. Warte berg vermittelte Michaelsohn, sowie die Geschwister Samuel, Mine, Jetta, Bertha, Michael und Raphael Michaelsohn aus Culm bezw. deren Rechtsnachfolger, welche seit mehr als 30 Jahren Rechte auf das Grundstück nicht geltend gemacht haben, aufgefordert, spätestens in dem auf den 31. Oktober 1901, mittags 12 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes anberaumten Aufgebots-termin ihre Ansprüche und Rechte anzumelden, widrigenfalls deren Ausschließung erfolgen wird. Bromberg, den 21. Mai 1901. Königlich Amtsgericht. Die 15191

Zwangsversteigerung. Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Snowrazlaw in der Seitzengeist- und Zacewoerstraße gelegenen, im Grundbuche von Snowrazlaw, Bl. Nr. 1680 und 1732 verzeichneten, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Biegeleibes Wilhelms in Gornowitz und seiner güttergemeinschaftlichen Ehefrau Wilhelmine geborene Engmann eingetragenen Grundstücke am 6. August 1901 vormittags 8 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — in der Friedrichstr. — Zimmer Nr. 9a versteigert werden. Das Grundstück Bl. Nr. 1680 besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und Ader und umfaßt einen Flächeninhalt von 10 a 28 qm; es ist mit 7000 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer, mit 0,06 Thlr. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt. Das Grundstück Bl. Nr. 1732 besteht aus Wohnhaus mit Hofraum, Pferdestall u. Waschküche, es umfaßt ein n. Flächeninhalt von 4 a 30 qm und ist mit 2620,00 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Der Versteigerungstermin ist am 15. Mai 1901 in das Grundbuche eingetragen. Snowrazlaw, 19. Mai 1901. Königlich Amtsgericht.

Das beste deutsche Rad ist unbestritten die Marke Wanderer, deshalb erhielt dieselbe auch von allen auf der Pariser Weltausstellung ausgestellten Marken einzig u. allein die höchste Auszeichnung, den Grand Prix. Die Preise sind gegen früher ganz bedeutend ermässigt. (522) Alleinverkauf bei J. F. Meyer, 95a. Bahnhofstrasse 95a. Wetterfester Dachkautschuk, das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc., macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwundlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropit niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigend. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig, als Theer. Lager in den meisten grösseren Städt. Deutschlands. (50) Max Finger & Co., Breslau, Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firnis-, Carholin- u. Pechsiederel.

Theilzahlung. Möbel-Ausstattungshaus. Garnituren Spiegel-Teppiche S. Meyer Hauptlager: Burgstrasse 27, Ecke Fischm. I. II. III. IV. V. E. Comtoir: Friedrichsplatz 21. Grosse Auswahl in Sophas. Grosse Auswahl in Küchen-Möbeln. Nähmaschinenstelle zu Garticntissen billig zu haben (5166) Neue Pfarrstraße 4. Asthma Bronchiol - Cigaretten ges. geschützt N. 43761. Präparat nach Dr. Abbot. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50, 100 Stück. Preis p. 10 St. 50, 75, 100 u. 150 in der Apotheke z. goldenen Adler in Bromberg. Bronchiol-Gesellschaft m. b.H. Berlin N. W. 7. *) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisol & Salpeter. Uhren werb. f. 80 Pfg. in 2 Stunden gereinigt, Federreinigen sogleich f. 80 Pfg. E. Ottinger, Thorerstr. 5. Pflingstkarten große Auswahl Stück 5 Pfg. Wiederverkäufern Rabatt. C. Junga, Bahnhofstr. 75. Die erwarteten (256) Sommerstoffe für Herren und Damen sind eingetroffen! Tuch- und Kettlerhandlung Voiestraße Nr. 8. Landwirthsch. u. Verkaufoverein Töpferl. 3 resp. Buchholzstr. 27 offerirt: (262) Roggenstroh p. Str. 8,00 M. Erbsenstroh 8,00 M. Hafer 8,00 M. Häckel (Roggenstroh) 4,50 M. Roggen, Weizenkleie etc., sowie alle Futter- und Düngemittel zu Tagespreisen.

Die Wirren in China.

London, 24. Mai. Der „Times“ wird aus Peking von gestern gemeldet: Die Gesandten, mit alleiniger Ausnahme Hochhills, stimmten einer Erhöhung der Einfuhrzölle auf 5 Prozent vom Werthe zu unter Verzichtleistung auf eine Kompensierung durch kommerzielle Erleichterungen.

Berlin, 23. Mai. Feldmarschall Graf Waldersee meldet vom 22. aus Peking: Nordwestlich von (28 Kilometer westlich Baotzing) haben weitere Zusammenstöße von Theilen des Bataillons Michura mit zerprengten Boxern stattgefunden. Feindliche Verluste 110, eigene 2 Verwundete.

London, 24. Mai. Wie die Blätter aus Peking von gestern melden, schob der Generalfeldmarschall Graf Waldersee seine geplante Expedition auf, entsandte aber eine kleine Truppenmacht zur Unterdrückung der Mäuber. Auch die Engländer haben ein kleines Korps zu demselben Zweck entsandt.

Berlin, 24. Mai. Die Rückbeförderung der ausgebildeten Mannschaften der Marineinfanterie von Ostasien findet mit dem Dampfer „Arkadia“ der Hamburg-Amerika-Linie statt. Derselbe verläßt am 18. Juni Tatu, am 27. Juni Hongkong, am 3. Juli Singapur, am 24. Juli Port Said und soll am 8. August in Hamburg ein treffen.

London, 24. Mai. Die Abendblätter melden aus Tientsin von gestern: Die Zerstörung der Takuforts durch die Verbündeten vollzieht sich langsam wegen der Gefahr für das angrenzende Eigentum. Es sind bereits viele Geschütze durch Dynamit zerstört.

Gerichtssaal.

Gnesen, 24. Mai. (Strafkammer.) Der Schuhmacher Kornatowski von hier war durch polizeiliche Strafverfügung zu einer Geldstrafe verurtheilt worden, weil sein Sohn — wie sich herausstellte, auf sein ausdrückliches Geheiß — den Religionsunterricht nicht besuchte. Der Grund lag darin, daß der Knabe statt wie bisher an dem in polnischer, nummehr an dem in deutscher Sprache ertheilten Religionsunterricht in der katholischen Volksschule theilnehmen sollte.

Allenstein, 23. Mai. Der königliche Oberförster Stellbaum aus Kaltenborn bei Meidenburg hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer als Berufungsinstanz wegen Jagdvergehens zu verantworten. Im Frühjahr 1900 schloß der Angeklagte mit dem Gemeindevorsteher Gonia der Gemeinde Malga einen Jagdpachtvertrag für die Feldmark Malga ab. Später erwiderte der Gemeindevorsteher einen zwischen dem früheren Gemeindevorsteher und dem Fischermeister Sewandowski dazwischen wegen derselben Feldmark abgeschlossenen, bis 1905 gültigen Jagdpachtvertrag. Von dieser Umänderung machte der Gonia dem Angeklagten mit dem Eruchen Mittelteilung, von dem Verträge abzusehen. Ein gleiches Ergehen richtete an den Angeklagten der Landrath aus Meidenburg, dem beide Verträge vorgelegt wurden. Der Angeklagte kam dieser Aufforderung jedoch nicht nach, sondern ging am 2. Juli 1900 zur Entenjagd. Dort erschien auch Sewandowski, und beide Parteien gerieten hier aneinander, wobei ein Jagdhund erschossen wurde. Endlich trennte man sich, und die nächste Begegnung fand vor dem Schöffengericht zu Meidenburg statt, welches den Oberförster für schuldig befand und zu einer Geldbuße von 50 Mark oder fünf Tagen Gefängnis verurtheilte. Gegen dieses Urtheil legte der Angeklagte Berufung ein. In der Verhandlung vor der Strafkammer griff er in scharfer Weise die Glaubwürdigkeit der Zeugen an und behauptete, daß der ältere Vertrag gefälscht sei. Die Verhandlung konnte nicht den Beweis erbringen, daß der ältere Vertrag gültig war. Danach wäre der zweite Vertrag gültig gewesen; es wurde deshalb das Urtheil aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen.

Varenstein, 23. Mai. Ein Vorkommniß aus dem letzten Manöver fand in der heutigen Strafkammerliche Verhandlung seinen Abschluß. Angeklagt war der Majoratsbesitzer Oskar von Steegen auf Kl. Steegen wegen Verletzung des Zahlmeisteraspiranten Spieß vom Grenadierregiment (2. Ostpreussisches) Nr. 3 in Braunsberg. Bei dem Oberinspektör des Angeklagten war am 7. September v. J. zur Fortschaffung des Feldgeschützes ein Fuhrwerk von der Militärverwaltung bestellt worden. Dieses sollte jedoch nur gestellt werden, falls die Fracht nicht mehr als 800 Kilogramm betrage, wie es eine Verfügung des Landrathsamts Br. Eylau verlangte, da die Wege zur Zeit sehr schlecht waren. Die Last sollte auf Wunsch des Angeklagten vor der Abfahrt gemogen werden. Dem widersetzten sich aber die Militärbeamten. Sie wollten vielmehr das beladene Fuhrwerk abfahren lassen, während der Gutsbesitzer zu halten befaß und später die Pferde ausspannen ließ. Es entspann sich zwischen ihm und dem Zahlmeisteraspiranten Spieß ein Wortstreit, in dem der Angeklagte sich zu dem Ausdruck „Solch ein Bummel“ hinreißen ließ. Die Militärverwaltung hatte Strafantrag gestellt, und das Amtsgericht Landsberg hatte auf eine Geldstrafe von 100 Mark erkannt. Der Amtsanwalt und der Angeklagte hatten Berufung eingelegt. Das hiesige Landgericht sah die Sache in wesentlicher anderem Lichte als die erste Instanz an. Als Gutsbesitzer hätte von Steegen die freie Verfügung über das Fuhrwerk gehabt, das nur bedingungsweise gestellt war. Das Verhalten der Beamten der Militärverwaltung sei mindestens unbegründet, so daß der Angeklagte nur seine Autorität geltend machte, wenn er sich als Respektbesitzer und Amtsvorsteher vorstellte. In anbetrachter fernere der Erregung, in der sich der Angeklagte befunden haben müsse, setzte das Gericht die Strafe auf 20 Mark herab.

Berlin, 24. Mai. Die Brühlinger Offiziersstragodie wird morgen vor dem Reichsmilitärgericht zu Berlin abermals verhandelt werden. Oberleutnant Nüger wurde, wie erinnertlich, in der ersten Verhandlung vom Kriegsgericht der 33. Division zu Metz wegen Todtschlags zu 12 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere verurtheilt. Auf eingelegte Berufung erkannte das Obergericht des 16. Armeekorps auf 6 Jahre Zuchthaus und Aus-

stoßung aus dem Heere. Auf grund der angemeldeten Revision wird nun morgen das Reichsmilitärgericht das Schlusurtheil zu sprechen haben.

Bunte Chronik.

Kiel, 24. Mai. Das Transportschiff „Relian“ ist, nachdem es acht Wochen lang bei Adergrund Vermessungen angestellt hatte, hierher zurückgekehrt. Die Votungen ergaben als Unfallstätte des „Kaiser Friedrich III.“ eine auf den Seearten nicht verzeichnete Stelle von 8 Metern Tiefe außerhalb des Adergrundes, welche als ein Glied des Höhenzuges Bornholm - Rügen anzusehen ist. Die Taucher fanden an der Unfallstelle die beim Auflaufen des Linienkriegsschiffes abgebrochene Hake, in welcher das Steuer hängt. Am 3. Juni feiert der „Relian“ die Verneimungen fort.

Stendal, 24. Mai. In dem Dorfe Boof (Kreis Osterburg) brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, das sich in kurzer Zeit über fünf Hufe verbreitete und im ganzen 12 Gebäude völlig zerstörte. Ein Ehepaar ist in den Flammen umgekommen; von dem Vieh ist fast nichts gerettet worden. Der Schaden ist, wie das „Altmärkische Intelligenzblatt“ meldet, sehr beträchtlich, die Entstehungsurache ist unbekannt.

Rom, 23. Mai. Der Minister des Innern hat den Generalinspektor der Gefängnisse zur Feststellung der Umstände des Selbstmordes des Brescis nach Santo Stefano geschickt; ebenso sind von Neapel der Untersuchungsrichter und ein Amtsarzt dorthin abgereist. Bisher ist festgestellt, daß ein Wächter sah, wie Bresci sich mittels eines Handbuchs an einer 2 Meter über dem Boden befindlichen Gitterstange erhängte und sofort hinzueilte, ihn aber bereits sterbend vorfand.

Berlin, 24. Mai. Als muthmaßlicher Mörder der Schifferfrau Graßnick, welche im März 1900 im Walde bei Schmüdewitz tobt und beraubt aufgefunden wurde, ist gestern — dem „Lokalanzeiger“ zufolge, der 36 Jahre alte Schlächter Carl Ernemann verhaftet worden.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht Erklärungen zum Verhältniß der vom 1. Juni ab für die Provinz Brandenburg zur Ausgabe gelangenden Wetterarten, welche auf dem Wege des Zeitungsbabonnements für 4,50 Mark quartaliter und 1,50 M. monatlich zu beziehen und wie die telegraphischen Wettervorhersagen ebenfalls für den öffentlichen Anschlag bestimmt sind.

Bremervahren, 24. Mai. Der „Norddeutsche Lloyd“ zahlte dem Steward Magers, der seinerzeit die an Bord des „Kaiser Wilhelm der Große“ gestohlenen Goldbarren wiederfand, 3000 Mark. Für die Entdeckung der Diebe wurde eine Prämie von 7000 Mark ausgesetzt.

München, 24. Mai. Ueber den Stand der Typhusepidemie beim 2. Bataillon des 8. bayerischen Infanterieregiments in Metz wird amtlich gemeldet: Am 14. Mai kam noch ein Mann als typhuskrank in Behandlung, weitere Veränderungen sind seit diesem Tage nicht eingetreten. Der letzte Todesfall kam am 8. Mai vor. Von den im Lazarett befindlichen 286 Kranken zeigen gegenwärtig noch 28 Mann Fiebererscheinungen, die übrigen sind Reconvaleszenten.

Cardiff, 24. Mai. Heute früh erfolgte in der „Universal“-Kohlengrube in der Nähe von Coerphilly eine furchtbare Explosion. In dem Schachte befinden sich 75 Personen, für deren Leben man fürchtet. — Nach den heute Mittag hier eingetroffenen Meldungen befinden sich, als die Explosion in der „Universal“-Kohlengrube erfolgte, 100 Bergleute in derselben. Wie viele derselben umgekommen sind, konnte noch nicht festgestellt werden. — Nach den letzten Meldungen sind bisher von den in der Grube befindlichen Arbeitern fünf todt aufgefunden worden. Die durch die Explosion angerichtete Zerstörung ist derartig, daß wenig Hoffnung auf Rettung der übrigen zur Zeit der Explosion in der Grube anwesend Gewesenen ist.

Berlin, 25. Mai. Der bei Bernau ermordete Mensch ist als der professionirte Dieb und Einbrecher Richard Conig rekonognirt worden. Der wegen Diebstahls und Einbruchs mehrfach vorbestrafte Mensch wohnte unter dem Namen eines Schlossers Woyda bei der geschiedenen Frau Woyda in dem Hause des ehemaligen Postkassens Stern in Schönerlinde bei Ladeburg. Frau Woyda, seine Geliebte, hatte ihn als ihren Mann angemeldet. Mit Stern und den beiden anderen, wie gemeldet, jetzt Verhafteten kam der angeklagte Woyda öfters nach Berlin, um hier Eintritte auszuführen. Die Bande war schon mehrmals festgenommen, aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden, weil das Belastungsmaterial nicht ausreichte. Sterns Spiegelglas sind ein 28 jähriger ehemaliger Tischler Fritz Gaska und ein 25 Jahre alter ehemaliger Bäcker Karl Delse. — Als Mörder des Conig kommen die 3 Verhafteten unwahrscheinlich in Betracht. Bei ihrer Festnahme in der Nacht zum Donnerstag waltete ein glücklicher Zufall insoweit ob, als die Verbrecher einzeln in drei verschiedenen Lokalen Berlins abgefaßt wurden. Ihre Vernehmungen gestalteten sich unter diesen Umständen für den Gang der Untersuchung besonders günstig; denn die Aussagen des einen konnte sofort gegen die Angaben des andern ausgespielt werden. Keiner von den drei Mordbrennern konnte den Alibi beweis antreten; den Vierbund zur Ausplünderung von Gutschöpfen mußten sie zugeben. Weiter räumten sie ein, in einer Scheune bei Ladeburg genädigt zu haben. Ihre Verantwortung mit dem Ermordeten vermochten sie nicht abzulegen. Für ihren Anführer, den sogenannten „Penionär“, ist der Umstand besonders belastend, daß er sich beim Abschneiden seines Opfers mit seinem Taschenmesser vielfach tiefe Wunden an der Hand und den Fingern zugezogen hat. Am Donnerstag Abend wurde dann noch die Frau vernommen, mit der Conrad in Schönerlinde zusammengelebt hatte. An die Leiche geführt, rekonognirte sie den Todten sofort als ihren Geliebten. Ihr gegenüber scheint er sich einen falschen Namen beigelegt zu haben; denn sie kannte ihn als Coneritz. Der „Penionär“, ein früherer Postkassener, der angeblich eine monatliche Pension von 75 Mark bezieht und Besitzer des Hauses ist, in dem Conrad oder Coneritz in Schönerlinde wohnte, heißt, wie oben erwähnt, Stern. Außer mit Einbrüchen hat er sich auch mit Falschmünzerei befaßt.

Ein kleiner Scherz Leo's XIII. Ein amüsantes Geschiehen von dem immer noch trefflichen Humor des greisen Oberhauptes der römisch-katholischen Kirche wird aus Rom mitgeteilt. Von den sich zu Studienjeden in der ewigen Stadt aufhaltenden Selben des Pinfels und der Palette wird wohl niemand mehr belagert und um eine

Sitzung angegangen, als der heilige Vater selbst. Und mag das Können der jugendlichen Maler auch in noch so großem Maaße zu ihrem Ehrgeize stehen — Papst Leo bringt es selten oder nie über sein Herz, eine derartige Bitte abschlägig zu bescheiden. Mühsam gemacht durch das Erreichte, verließ sich kürzlich einer dieser angehenden Mafaeli zu dem immerhin ungewöhnlichen Ansuchen, der heilige Vater möge das vollendete Portrait mit seinem Autogramme und einem entsprechenden Bibelwort noch besonders auszeichnen. Sein Haupt hin und her wiegend, betrachtete Leo XII. sein Konterfei, das mittelmäßig genug und wenig ähnelnd ausgefallen war. Doch da er den armen Schelm vor ihm durch eine Abweisung nicht kränken wollte, sann er einen Augenblick nach und schrieb dann den bekannten Vers aus dem Matthäus - Evangelium auf die Rückseite des Bildes: „Fürchtet Euch nicht, ich bin es!“ — Leo XIII. Dieser gelungene Scherz trägt das Datum vom 29. April.

Eine vorgespiegelte Millionenerbschaft. Eine pflügliche Schwindlerin hat mit Hilfe einer vorgespiegelten Millionenerbschaft jahrelang in Wien auf Kosten Leichtgläubiger höchst angenehm gelebt. Schon im Jahre 1888, so erzählt das „Neue Wiener Tagblatt“, hat Johanna Küttler das Gerücht verbreitet, ihr im Jahre 1879 in Amerika verstorbenen feineren Onkel habe sie zur Alleinerbin seines viele Millionen betragenden Vermögens eingesetzt; das Erbe werde ihr jedoch erst achtzehn Jahre nach des Erblassers Tod ausgefolgt. Es sei aber noch eine weitere Bedingung daran geknüpft; sie dürfe nämlich laut ausdrücklicher letztwilliger Verfügung bis zum Eintritt der Erbchaft keinerlei Schulden machen. Die Erzählung übte die von der Frau vorgelegene Wirkung aus. Von allen Seiten kamen die Leute und drängten ihr Geld förmlich auf. Die Frau wies die Darlehen im Hinblick auf die Bedingung zurück und nahm nur dann Geld, wenn es ihr als nicht rückzahlbare Unterstützung geboten wurde. Nachfrage nach der Erbchaft zu halten, geraute sich keiner, da ja der Verstorbenen von Schulden nichts wissen durfte. So gingen volle 18 Jahre dahin, und aus der armen Dienstmansfrau war eine durch die vielen „Spenden“ recht behaglich lebende Witwensfrau geworden. Doch die Zeit, für die Johanna Küttler die Pflichtmachung der Erbchaft in sichere Aussicht gestellt hatte, nahte — und auf diesen Augenblick warteten schon so viele — Geperlte. Das Jahr 1899 kam. Die Leute drängten, Frau Küttler erfann Ausflüchte, und als sie schließlich ihre Opfer nicht länger hinhalten konnte, spielte sie ihren letzten Trumpf aus: Der Anwalt habe doch das sorgsam gehütete Geheimniß erfahren, daß sie Schulden gemacht, und so sei die Erbchaft für sie verloren. Der ganze Millionenerbschaft falle nunmehr ihrer Tochter zu und werde dieser erst bei erlangter Großjährigkeit ausgezahlt. Bis zu diesem nicht mehr allzu fernem Zeitpunkt mußten sich die Gläubiger gebüden; dann freilich werde sie im Gold schwimmen und gleich einer Fürstin lohnen. Wieder verfloßen so zwei Jahre, bis das Phantasieweib jetzt endlich jenseits wurde. Für das Vertrauen, welches Johanna Küttler bei ihren Opfern genöß, ist der Umstand bezeichnend, daß diese sämtlich noch heute felsenfest an das Millionenerbe glauben.

Ein Hamburger Lehrer hatte neulich bei seinen Stadtschulkindern eine Umfrage gehalten und dabei folgende Ergebnisse gehabt: Von 120 zehn- bis sechzehnjährigen Kindern hatten 49 nie vöflgen gesehen, 58 niemals eine Schafherde erblickt, 70 nie ein Reichen wachsen sehen, 90 nie eine Nachtigall gehört. 89 hatten keinen Sonnenaufgang, 33 keinen Sonnenuntergang gesehen. Dafür kannten sie aber Theater und Konzert, Ausstellungen und Museen, Bazare und Baarenhäuser, kurzum die Dinge der Kultur und Ueberkultur, aber die Grundlagen aller Kultur, die Anschauungen von den Dingen, von dem Leben in der Natur sind ihnen fremd. Eine Koch-

ausstellung haben sie gesehen, aber fragt sie einmal, wie das gewöhnliche unserer Nahrungsmittel, das Brot, entsteht, wer von ihnen kann ein Klee, auf Anschauung gegründetes Bild geben? Eine Nahrungsfütterung anzufehen, ist ihnen ein Hochgenuß, aber läßt sie einmal erzählen, wie eine Schwalbe sich ihre Nahrung sucht, wie ein Spaz trinkt und sie werden Euch mit großen, fragenden Augen ansehen. Von hunderten und aberhunderten der gewöhnlichsten Dinge und Thätigkeiten haben sie nur Worte, aber keine Anschauung, also auch keine Vorstellung, also auch keinen rechten Begriff.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tagekalender für Sonntag, 26. Mai. Sonnenaufgang 3 Uhr 40 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 50 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 10 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 21° 8'. Mond nach dem ersten Viertel. Windaufgang nach 1/2 Uhr mittags. Untergang nach 1/2 Uhr nachts.

Witterungstabelle. Zeit der Beobachtung. (Tabelle mit Spalten für Monat, Tag, Stunde, Temperatur, Windrichtung, etc.)

Sta für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 14,4 Grad Reaumur = 18,0 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 7,6 Grad Reaumur = 9,5 Grad Celsius.

Vorausprognostische Witterung für die nächsten 24 Stunden. Warmes, trockenes, zeitweise zu lokaler Gewitterbildung geneigtes Wetter.

Mit den Berichten (s. Broschüre) erhältlich, empfehlen viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgen, Nervenleiden, Kopfschmerzen, Migräne, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die

Apotheker Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.

Chiffre, à Schiedel Nr. 1. — in den Apotheken. Schachtel mit 60 Pillen. Preis 1/2 Mark. Centen je 0,5 gr. dazu Centen und Witterungsberichte in gleichen Teilen und in Quantum nach Bedarf 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. bereitzustellen.

Taschen - Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.

Fahrplan. (Tabelle mit Spalten für Stationen, Zeiten, etc.)

Ausführliche Fahrpläne siehe „Deutsches Ausbuch“. Dasselbe ist fäuflich bei sämtlichen Fahrarten, Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerischen Buchdruckerei Dito Grunowal, Wilhelmstraße 20, Mittelrheinisches Buchhandlung (H. Fromm) Brückenstraße, bei G. Beck, Bärentstraße 8, G. U. Schmidt, Friedrichstraße, W. Johannes Buchhandlung (H. Schroeter), Danzigerstraße 14, G. Hecht, Danzigerstraße 9 u. Steinbrück u. Malg. Vinsly, Bahnhofstraße 97.

Berliner Börsenbericht vom 24. Mai

Berliner Börsenbericht vom 24. Mai. (Tabelle mit Spalten für verschiedene Börsenarten wie Preussische und deutsche Fonds, Hypothekendarlehen, etc.)

Gestern Abend entschlief sanft nach langem Leiden unsere gute Mutter (5248)

Julie Graetz

im fast vollendeten 82. Lebensjahre, was tief betrübt anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, Nachmittags um 4 Uhr von der Leichenhalle des kath. Kirchhofes statt.

Am 23. d. Mts. entschlief plötzlich in Thorn unser innig geliebter hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Karl

im 21. Lebensjahre. (5213)

Dieses zeigt am stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Stationseinsnehmer **Tietz** nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung des Herrn **Julius Domdey** findet Sonntag, 1. Pfingstfeiertag, um 3 1/2 Uhr vom Trauerhause, Schröttersdorf Nr. 5, aus statt.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden, Postkammerherrn **Julius Domdey** 10. Kompagnie, findet Sonntag, 26. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Schröttersdorf 5, aus statt.

Antreten des Ehrengeleits und der Schützenkompagnie um 2 1/2 Uhr am Vereinslokal bei Bartz, Fischerstraße 5. (158 ev.)

Der Vorstand.

Freitag, 24. d. M., vorm. 11 Uhr, starb plötzlich am Herzschlag unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, die verwitwete Frau (5240)

Amalie Makowski

im Alter von 68 Jahren, was tief betrübt anzusetzt im Namen der Hinterbliebenen **Adalbert Makowski** nebst Frau.

Die Beerdigung findet Montag, 2. Pfingstfeiertag, nachmitt. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des ev. Kirchhofs aus statt.

Verlobt: Fr. Gertrud Rautzki mit Fr. Benno Freund, Berlin-Breslau. — Fräulein Rosalie Alexander mit Fr. J. Wisser, Weppen. — Fr. Dora Kogmann mit Fr. Julius Stern, Magdeburg-Gschwege.

Am 23. 10 Uhr abends verschied unser lieber Sohn **Paul** im Alter von 2 1/2 Jahren. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Stenzel und Familie.

Die Beerdigung findet 1. Feiertag 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Albertstraße Nr. 29 aus statt.

Heute Nacht 2 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber Sohnchen (5249)

Max

im Alter von 5 Monaten. Dies zeigt tiefbetrübt an **Hugo Müller u. Frau**.

Bromberg, 25. Mai 1901.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 28. d. Mts., nachm., vom Trauerhause Schleierau Chausseestraße 51 aus statt.

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres theuren Entschlafenen, sowie für die trostspendenden Worte des Herrn Pfarrer Staammiller sagen wir hiermit aufrichtigstgefühltesten Dank.

Bromberg, 25. Mai 1901.

Familie Strauch.

Gestorben: Fr. Amalie Schabwinkler geb. Doettcher, Br.-Chlaus.



Herm. Boettcher

Kunstschmiede, Grabgitter und Geldschrankfabrik, Eisenkonstruktionswerkstatt mit Dampftrieb, schmiedeeiserne Grabgitter, Thorwege, Gartenzäune, Veranden, Treibhäuser, Balkons, eiserne Fenster.

Marmordenkmäler in Syntit, Marmor, Granit und Sandstein mit doppelt vergoldeter Inschrift.

Töpfer-Str. 13. Bromberg Mittel-Str. 61.

Viele Anerkennungen von Privaten und Behörden.

Solide Preise!

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs

R. Basendowski

Tischlermeister.

14. Gr. Bergstr. 14.

Fernspr. 532

Größtes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Anstaltungen zu billigsten Preisen.

Aufbahrunen * Leichentransporte * Kranzwagen.

Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Fahrplan der Bromberger Straßenbahn

gültig vom 26. Mai 1901 ab bis auf Weiteres.

A. Frühwagen

(mit doppeltem Tarif, pro Person 20 Pf.)
(Zeit- und Freifarten haben keine Gültigkeit).
mit Anschluss an die zwischen 5 und 7 Uhr früh von Bromberg abgehenden bzw. in Bromberg ein-treffenden Eisenbahnzüge

1. ab Staatsbahnhof 4 15	ab Berlinerstraße (Ede Posenerstraße) 4 25
2. " " " 5 30	" " " 5 40
3. " " " 6 30	" " " 6 40

4. ein Wagen 4 30 ab Staatsbahnhof nach Schröttersdorf, 5 20 ab Schröttersdorf nach Bromberg (Theaterplatz), 5 45 ab Artilleriekaserne nach Staatsbahnhof.

B. Linie Staatsbahnhof—Schleusenau (Kleinbahnhof)

(rothe Fahrtrichtungsschilder, rothes Signallicht)
fährt durch bzw. über Bahnhofstraße, untere Danzigerstraße, Theaterplatz, Brückenstraße, Poststraße, Friedrichstraße, Bollmarkt, Posenerstraße, Berlinerstraße, Chaussee (Schleusenau) ab Staatsbahnhof 7 0, 7 10, 7 20 u. f. w. alle 6 Minuten bis 11 10 ab Schleusenau (Kleinbahnhof) 7 21, 7 27 u. f. w. alle 6 Minuten bis 11 20.

C. Linie Schützenhaus—Artilleriekaserne

(grüne Fahrtrichtungsschilder, grünes Signallicht)
fährt durch bzw. über Thorerstraße, Kornmarkt, Kornmarktstraße, Friedrichstraße, Hoffstraße, Friedrichs-platz, Brückenstraße, Theaterplatz, Danzigerstraße ab Schützenhaus 7 30, 7 35 u. f. w. alle 6 Minuten bis 10 51 ab Artilleriekaserne 7 30, 7 35 u. f. w. bis 10 54 Um 10 57, 11 09 und 11 15 fährt je ein Wagen vom Schützenhaus, um 11 09, 11 15, 11 21, 11 27 desgleichen von der Artilleriekaserne nach dem Staatsbahnhof.

D. Linie Schröttersdorf—Bromberg (Theaterplatz)—Prinzenthal (Schneidmessenfabrik)

(weiße Fahrtrichtungsschilder, weißes Signallicht)
fährt durch bzw. über Schröttersdorf (Förderer Chaussee), Wilhelmstraße, Theaterplatz, Brückenstraße, Friedrichsplatz, Poststraße, Friedrichsstraße, Bollmarkt, Posenerstraße, Berlinerstraße, Kanalstraße, Prinzenthal (Alte Katerer Straße)

ab Schröttersdorf 7 20, 7 26, u. f. w. alle 6 Minuten bis 9 30 Abends, ab Prinzenthal 7 20, 7 26 u. f. w. alle 6 Minuten bis 9 15 Abends.

Um 9 35, 9 42, 9 48, 9 54, 10 00 fährt je ein Wagen von Schröttersdorf, um 9 34, 9 40, 9 46, 9 52, 9 58, 10 04 desgl. von Prinzenthal nach dem Staatsbahnhof. — An Sonn- und Feiertagen wird der Betrieb bis 11 20 Abends durchgeföhrt.

E. Nachtwagen

(mit doppeltem Tarif pro Person 20 Pf.)
mit Anschluss an die in Bromberg eintreffenden und von Bromberg abgehenden Nachtzüge

12 15 ab Staatsbahnhof nach Berlinerstraße (Ede Posenerstraße), 12 35 ab Berlinerstraße nach Staatsbahnhof.

Einmaliges Umsteigen von einem Wagen einer Linie auf einen anderen Wagen einer anderen Linie ist bei den Kreuzungen auf dem Theaterplatz gestattet. Steigt ein Fahrgast an einer anderen Stelle um, so hat er erneut Fahrgehd zu entrichten.

Bromberg, im Mai 1901.

Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn-Gesellschaft.

Betriebsverwaltung Bromberg.

Weber. (268)

Freunden und Gönnern der **Blinden-Fürsorge** zur gefälligen Nachricht, daß die Beschäftigung des neuerbauten „**Blindenheims**“ Kronstraße Nr. 9, jeden **Mittwoch, von 3—5 Uhr** nachmittags erfolgen kann. Bromberg, im Mai 1901.

Der Vorstand.

Das diesjährige Schützenfest beginnt **Montag, den 27. Mai cr.** (2. Feiertag) **nachmittags 3 1/2 Uhr** und dauert 2 Tage.

Konzert, Kinderbelustigungen mit Preisvertheilung. Das Schießen beginnt um 4 Uhr nachmittags auf 4 Stunden. Eintrittspreis à Person 10 Pfennige. (257)

Der Vorstand der Schützengilde.

Am 2. Pfingstfeiertag: **Fahrt nach Dromkeho.** Abf. Kaiserbrücke Nachm. 2 1/4 Uhr. Rückfahr ca. 9 1/2 Uhr. Fahrpreis pro Person hin und zurück 80 Pfg., Kinder die Hälfte.

Am 3. Feiertag: **Fahrt nach D. Hafenschleuse.** Abf. Kaiserbrücke Nachm. 2 1/4 Uhr. Rückfahr ca. 9 1/2 Uhr. Fahrpreis pro Person 50 Pfg., Kinder 30 Pfg. (268)

Park Hohenholm. Am 1. u. 2. Feiert., 26 u. 27. Mai: **Großes Konzert** Den 28. Mai: **Frei-Konzert.** Dampfzufahrt 2 1/2 Uhr nachmittags. Abfahrt von der Kaiserbrücke mit Musik. **Kaffee und eigenes Gebäck anerkannt gut.** Tadellose Vierz von der Branerei Kunterstein und Reichelbräu. Um recht zahlreichen Besuch bittet **C. Dombrowski.** Entree 10 Pfg.

Dampfer Victoria. 1. Pfingsttag: Frühfahrt nach Brahnau und Hafenschleuse. Abfahrt Kaiserbrücke 6 1/2 Uhr, Rückfahrt 9 Uhr.

1. u. 2. Feiertag: Nachmittags-fahrt nach Hohenholm, von 2 1/2 Uhr ab in 1 1/2 stündigen Zwischenräumen. (268)

3. Feiertag nach Brahnau zur **Eröffnung des Stallbaum-schen Restaurants.** Abfahrt nachmittags 3 Uhr. Rückfahrt " " 8 "

Sonntag, den 2. Juni 1891, nachmittags 4 Uhr: **Frühjahrsrennen** des Vereins für Radwettkämpfe auf der Rennbahn an der Danzigerstraße.

1. **Eröffnungsfahren.** 2000 m (5 Runden), 3 Ehrenpreise.
2. **Rekordfahren.** 1000 m (2 1/2 Runden), 3 Ehrenpreise.
3. **Hauptfahren.** 3000 m (7 1/2 Runden), 3 Ehrenpreise.
4. **Handicap.** 2000 m (5 Runden) 3 Ehrenpreise.
5. **Fandemfahren.** 4000 m (10 Runden), 3 Paar Ehrenpreise.

Während des Rennens **Militär-Konzert.**

Eintrittspreise im Vorverkauf bis vorm. 10 Uhr: Tribüne (numm.) 1,75 M., Res. Pl. (numm.) 1,25 M., Sattelpl. 90 Pf., 2 Pl. 50 Pf. **Kassenpreise:** Tribüne 2 M., Res. Pl. 1,50 M., Sattelpl. 1 M., 2. Pl. 60 Pf., Stehpl. 30 Pf. 2 Kinder auf 1 Bilet. Für die nicht numm. Plätze auch besondere Kinderbillets zu halb. Preisen. **Vorverkaufsstellen** bei den Hrn. Fritz Lahl, Friedr. 47, Heyn, Bahnhofstr. 17, J. Ross, Danzigerstr. 162 u. auf der Rennbahn. Das Rennen findet bei jeder Witterung statt. **Verein für Radwettkämpfe in Bromberg.** (286)

Restaurant Myslencinek. Schöner u. angenehmer Ausgastort. Berg mit schattigen Gängen. Regelbahr, Zimmer u. Pianino u. Geige. Gute Speisen und Getränke. 172 **F. Witzke.**

Musverkauf! Musverkauf! Sportwagen in hübschen neuen Mustern, Triumpfskühle, Feldhühle in großer Auswahl, Gartenmöbel, Hängematten, Tennishalle, Croquets, Schmetterlingsnetze, Tennisschläger, Reifenspiele, Schmetterlingsfalten, Tenniscorsets, Turnhülle, Kinder-Gartengeräte, Tennisdressen, Kastenwagen, Botanikertrommel, sowie andere hübsche Sommerpielwaren empfiehlt, um gänzlich damit zu räumen, zu billigsten Preisen **G. B. Schulz, Friedrichs- platz 19. G. B. Schulz.**

GERIKES GRAHAM-BISCUITS **Ambrosia-Grahambrod** von Rudolf Gericke, Hoflieferant Majestät des Kaisers, (Telegr. Adr. Zwiebackfabrik Potsdam). Echt bei Carl Gause.

Feinsten neuen **Matjeshering** empfehlen **Gebr. Nubel.**

Edelbier für Kranke und Reconaleszenten empfehlen **Gebr. Nubel.**

H. Neue Matjesheringe erster Gang, empfiehlt **Ed. Cont, Schiffstr. 39.**

Fahrten Waldrestaurant Mühlthal. An den 3 Feiertagen: **Sonderzüge wie Sonntags** Maiglöckchen blühen.

Schützen- des Landw. Romp. Breviers Am 2. u. 3. Pfingstfeiertag: **Königschießen** in Schröttersdorf bei Kufel. Antreten mittags 11 1/2 Uhr zum Anmarsch nach d. Schießplatz vom Vereinslokal Gammstr. 2. Von 4 Uhr ab: **Gr. Garten-Konzert** und **Tanz im Saal.** Proclamation des Königs und Ordenerhebung. Garten-Entree pro Person 20 Pf., Kinder 10 Pf. (267) **Der Vorstand.**

Schülke's Restaurant, Schleusenau.

1., 2. und 3. Pfingstfeiertag: **Großes Garten-Konzert,** ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments zu Pferde. **Anfang 4 Uhr.** Eintritt frei. 2. Feiertag: **Familienkränzchen.**

Früher Sauer's Garten. Inh.: Leo Sedelmayer, Wilhelmstraße Nr. 70. **Sonntag, den 26. Mai cr.** (1. Pfingstfeiertag):

Erstes Frühshoppenkonzert von der Kapelle des Pomm. Füß-Regts. Nr. 34 unter Leitung ihres Stadthoboiisten Hrn. A. Bils. Entree 20 Pf. Anf. 12 Uhr. **Montag, den 27. Mai cr.** (2. Pfingstfeiertag):

Zweit. Frühshoppenkonzert Die üblichen **Mittwochs-konzerte** beginnen am 29. d. M.

Villa Schröttersdorf. Pfingstfeiertag: Konzert. Der Garten ist neu eingerichtet und bietet einen angenehmen Aufenthalt. — Beste Tasse Kaffee, eig. Gebäck, ff. gepflegte Biere vv. Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein **F. Rüdiger.**

Dickmann's Garten. 1., 2. u. 3. Pfingstfeiertag: **Unterhaltungs-Musik.** Eintritt frei. Anfang 7 Uhr.

J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten Wilhelmstraße 5. (263)

1. u. 2. Pfingstfeiertag: **Tanzkränzchen.** Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg.

Bürgerschützenhaus Thorerstraße 31. Am 2. Pfingstfeiertage **Tanzkränzchen,** wozu ergebenst einladet (5246) **Carl Koppe.**

Am 2. Pfingstfeiertag: **Erstes Tanzkränzchen** im neuen Saale bei (5241) **F. David, Schöndorf.**

Restaurant V. Schleuse. Am 1. u. 2. Feiertag: **Früh-Konzert.** **Carl Rasmus.**

Elisabeth-Garten. 2. Pfingstfeiertag: **Bürger Familien-Kränzchen.** Anfang 4 Uhr. (5041) wozu erg. einlad. **M. Muschelowitz.**

Dampfer Pfast. 1. Pfingstfeiertag: **Fahrt nach Culm** mit Stationen: Abfahrt: Bromberg (Kaiserbrücke) früh 6 1/2 Uhr. Brahnau ca. 7 Uhr. Forbon ca. 7 Uhr 45 Min., unterhalb der Brücke. Ankunft: Culm ca. 10 Uhr. Rückfahrt 6 Uhr abends. Ankunft: Bromberg ca. 10 Uhr. **Fahrpreis** ab Bromberg bis Culm hin und zurück 2,00 M. **Vorverkauf** in der Hohenzollern-Quelle u. Friedrichs-Quelle 1,75 M. Ab Brahnau 1,50 M. Forbon 1,00 M. Familienbillets für größere Anzahl von Personen nach Vereinbarung. — Kinder die Hälfte. **Musik an Bord.** (265) **Emil Gabriel.**

Elysium. Während des Pfingstfestes: **Großer Familien-Mittagstisch.**

Elysiumtheater. **Sonntag, 1. Pfingsttag: Die Welt, in der man sich langweilt.** Lustspiel in drei Aufzügen von Edmund Palleron.

Montag, 2. Pfingsttag: Der Mann im Monde. Poffe in fünf Bildern von Eduard Jacobson.

Dienstag, den 28. Mai: Ein Fallissement Schauspiel in vier Aufzügen von Björnsterne Björnson.

Mittwoch, den 29. Mai: Militär-Konzert vom Grenadier-Regiment à Pferde.

Garten-Etablissement Bleichfelde. (Zuhaber: C. Wolski).

Erstes großes Sommerfest, veranstaltet vom **Berein Kameradschaft,** bestehend in **Konzert u. Tanz.**

Anfang des Konzerts 4 1/2 Uhr, des Tanzs 6 Uhr. Entree pro Person 20 Pf. Kinder unter 14 Jahren 10 Pf. Bei ungenügender Witterung findet das Konzert im Saale statt. Um 8 Uhr: **Kinderpolonaise u. Lambions.** Um zahlreichen Besuch bittet (262) **Der Vorstand.**

Concordia. Direktor u. Hof. Eugen Bengs. Heute **Sonntabend: Große Spezialitäten-Vorstellung.** Anfang 8 Uhr.

Am 1., 2. u. 3. Feiertage in dem im herrl. Maiengrün prangenden Garten:

Gala-Fest-Vorstellung. Auftreten **nur erster Kräfte.** Anfang des Konzerts 6 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.

Patzer's Sommertheater. I. Pfingstfeiertag: **Der freischütz.** Oper von Weber. Abendkasse: Tegetbühler à 20 Pfg.

II. Pfingstfeiertag: **„Nobilität“** **flotte Weiber.** Große Gesangsposse v. Treptow. Am III. Pfingstfeiertag: **Farinelli.** Operette v. Juppe.

Von 5 Uhr ab **Gartenkonzert.** Entree 10 Pfennig. Inhaber von Theaterbillets frei. Anfang der Vorstellung **Sonntags 7 1/2 Uhr,** Wochentags Anfang 7 1/4 Uhr.

Decadenbillets Loge 12 M., I. Parquet 10 M., sind bei **R. Zwilmer, Theaterplatz 3,** sowie in der Kontobüro von Krägo und im Theaterbureau zu haben. — **Der Vorverkauf** findet bei E. Stoessel u. Steinbrück & Maladinsky statt.

Patzer's Park. Am 1. Pfingstfeiertag von 7 Uhr früh bis 9 1/2 Uhr: **Früh-Konzert** Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 129. Entree 15 Pfg. Kinder frei.

Am 2. Pfingstfeiertag: von 11 1/2 Uhr bis 1 1/2 Uhr: **Mittags-Konzert** von derselben Kapelle. **Entree frei.**

Verantwortlich für den politischen Theil: **F. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur z. **Carl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **J. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag: **Genauer'sche Buchdruckerei Otto Grünwald** in Bromberg.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Die rote Laterne.

Roman von Ewald August König.

Fragen über seine Privatangelegenheiten liebt er überhaupt nicht, nahm Sandfort wieder das Wort, er hat mich niemals in seine Verhältnisse eingeweiht; was ich davon weiß, erfuhr ich durch Zufall.

Er drückte ihr die Hand, sein Blick ruhte brennend auf ihrem Haupte, das sie schluchzend gesenkt hatte; verzehrende Glut loderte in seinen Augen.

Sie dankte Ihnen, sagte sie mit zitternder Stimme, Ihrer Freundschaft werde ich bedürfen, denn ich stehe jetzt allein, ich habe keine Freunde.

Er hielt ihre Hand noch immer fest, auch seine Stimme bebte jetzt von mühsam verhaltener Leidenschaft.

Seien Sie versichert, daß ich alles aufbieten werde, Ihnen das zu ersparen, erwiderte er, auch mir ist die Ehre Ihres Herrn Vaters heilig.

Sie muß es sein, unterbrach sie ihn, und vor seinem glühenden Blick erschreckend, entzog sie ihm hastig ihre Hand.

Ihr Vater war ja schon in seinen Diensten, und nach dessen Tode hat er sich Ihrer angenommen. Wenn Ihr Vater seinen Rath befolgt hätte, so wäre auch aus ihm ein tüchtiger Mensch geworden.

Nach weiß das alles, fuhr er fort, und ein Schatten des Unmuths glitt dabei sichtlich über sein Antlitz, mein Bruder Peter hätte etwas Besseres werden können als Dienstmann, aber in der Hauptsache trug der Bankrott seines Schwiegervaters die Schuld an seinem Unglück.

Gewiß, Papa hat immer große Stücke auf Sie gehalten, um so fester vertraue ich nun darauf, daß Sie Ihr Versprechen einlösen und mich nicht im Stich lassen werden.

Susanne trat in diesem Augenblick mit der Meldung ein, daß ein Herr den ersten Schreiber zu sprechen wünsche. Sandfort erhob sich und reichte dem Mädchen noch einmal die Hand.

Galten Sie an diesem Vertrauen fest, wie auch die Dinge sich gestalten mögen, sagte er leise, dann ging er schnell hinaus.

Vortrefflich, murmelte er spöttisch, während er langsam die Treppe hinunterstieg, die empfangenen Wohlthaten werden mir nun aus Brot gestrichen!

Wo sind die Wohlthaten, mit denen der Notar sich gebühret hat? Jahrzehntlang bin ich sein Padesel gewesen, er hat mich bezahlt, ich habe gearbeitet — es war ein elendes Leben! Und daß sie über mich gespottet hat, scheint Fräulein Udele auch vergessen zu haben, jetzt bin ich der gute, treue Freund, der rathen und helfen soll.

Er trat ins Bureau, sein Blick fiel auf den Verwalter des Baron von Lindenthal, der sich mit den beiden Schreibern unterhielt.

Entschuldigen Sie, wenn ich störe, sagte Bruno, sich zu Sandfort wendend, der ihn vertraulich begrüßte, ich komme nur, um eine Duntung des verstorbenen Herrn Notars in die Geschäftsbücher ein-

tragen zu lassen. Hier ist sie, überzeugen Sie sich, sie lautet über fünftausend Thaler, die der Herr Notar gestern aus Hohenlinden mitgenommen hat.

Das Geld ist, wie Sie wissen werden, von dem Mörder geraubt worden, hat sich auch bei der Verhaftung des Letzteren nicht vorgefunden, gleichwohl ruht nach meiner Auffassung die Haftpflicht auf dem Nachlass.

Sandfort hatte die Duntung geprüft, er trug sie in ein Buch und gab sie dem Verwalter mit einem ironischen Blick zurück.

Wenn das Geld gefunden wird, erhalten es die Erben des Herrn Baron zurück, versetzte er, das ist alles, was ich einstreifen Ihnen antworten kann. Herr Assessor Heinzmann?

Er ging mit den letzten Worten einem jungen Herrn entgegen, der, ohne anzuklopfen, hastig eingetreten war.

Ich sollte hier um zwölf Uhr mit meinem Vater zusammentreffen, sagte der Assessor.

Er war schon hier, sagte der Assessor.

Gustav! schnitt Bruno dem Schreiber das Wort ab.

Der Assessor blickte auf und reichte dann, freudig überrascht, dem Verwalter beide Hände.

Du hier, Bruno? fragte er. Was führt Dich herher?

Geschäfte! Ich bin Verwalter auf dem Gute Hohenlinden. Und Du?

Mit Anfang dieses Monats als Assessor hierher versetzt, antwortete der Assessor. Daß meine Eltern hier wohnen, wird Dir bekannt sein.

Wir haben uns in den Univeritätsjahren nicht viel um die Eltern gekümmert, unterbrach Bruno ihn scherzend. Bist Du hier fertig?

Wird mein Vater wiederkommen? wandte der Assessor sich zu Sandfort.

Nein, das Geschäft, das er hier beabsichtigte, kann heute nicht erledigt werden, antwortete der Schreiber.

Dann wollen wir gehen und unser Wiedersehen bei einer Flasche Wein feiern, Gustav, sagte Bruno, indem er Hut und Reiziger vom Tisch aufnahm.

Der Assessor nickte zustimmend, gleich darauf verließen die beiden Freunde Arm in Arm das Haus.

Das sind Geschmacksachen, erwiderte der Premier Assessor.

Halt! Front! Wehr ab! Kommandirte der Hauptmann von Greisenberg, als er mit seiner Kompanie die Kaserne erreichte hatte.

Dieß geschah, der Hauptmann, eine hohe stattliche Gestalt, ließ den langen blonden Schnurrbart einige mal durch seine Finger gleiten, diktirte die übliche Strafe, nahm von den Offizieren und Unteroffizieren mit militärischem Gruß Abschied und schlug den Weg zu seiner Wohnung ein.

Benediktenswerth Glückspilz! brummte ein junger Sekondeleutnant, während er mit dem Premier der Kompanie in geringer Entfernung dem Hauptmann folgte, hat Geld wie Heu, kann wohl lachen!

Wachen Sie es auch wie er! scherzte der andere. Es giebt reiche Mädchen genug in der Residenz.

Ma ja, aber man muß Glück haben! Einzige Töchter reicher Bankiers sind dünn gefäet. Aber es war dennoch eine Wesalliance! Albert von Greisenberg, alter Adel, Fräulein Bernine Scharf, zwar Tochter eines Bankiers, aber eine Bürgerliche! Sehr reich, aber nicht schön — finden Sie nicht auch, Kamerad, daß sie etwas massiv ist?

Das sind Geschmacksachen, erwiderte der Premier Assessor.

liches Gesicht, als die Mutter sie betroffen ansah, dann aber eilte das junge Mädchen sichtlich davon in das Giebelstübchen, welches sie zu kurzer Frist im Elternhause inne hatte, ehe sie als Lehrerin den ersten Kampf mit dem Leben beginnen sollte.

Nach lag der frische Zauber köstlicher Jugend über ihrer Gestalt, noch so schimmerten süße Träume geheimnißvoll in den sammetweichen Tiefen der dunklen Augen, die aber jetzt einem Schmelmelächeln Raum gaben, in dessen der rosige Mund murmelte: Mutter ist köstlich. Es hat sich jetzt ausgefrisht!

Ein silbernes Lachen klang durch den freundlichen Raum, in dessen das junge Mädchen Toilette machte.

Ei, ei, Fräulein Walburg, ein weißes Kleid, und zwar das Pfingstbeste!

Einen Augenblick zögernd, warf sie noch einen Blick durchs Fenster zu dem strahlenden blauen Himmel empor, dann hüllte sich die kleine Schönheit in die duftigen Stoffe. Der Hut flog auf das dunkelgelochte Haar, und rasch wie der Wind ging es die Stiege hinunter, durch Garten und Wiese, zu dem Walde empor, dem frischen, frühlingstduftenden Walde.

Dort oben sieht die Wäude auf hohem Gestein und ganz unten liegt das Schloß derer von Rodow mit Park und Blumengarten, dem silberbesetzten Bach und den grünen Wiesen. Wer hier droben stand, konnte dieß alles, alles sehen und auch den lustig flatternden Wimpel auf dem Schloßthurm, der dem laut klopfenden Herzen Walburgs kündete, daß er da war, der fröhliche Gespieler, der allzeit lustige Fritz, den sie sechs lange Jahre nicht gesehen hatte.

als Juckend, Fräulein Hedwig von Greisenberg ist allerdings hübscher.

Ach, Sie meinen die Schwester des Herrn Hauptmann, die augenblicklich hier zum Besuch ist?

Wie ich höre, soll sie bei ihm bleiben, bis sie heirathet.

Inzwischen verfolgte der Hauptmann v. Greisenberg seinen Weg durch die belebten Straßen der Residenz, bis er seine Wohnung erreicht hatte, die im vornehmsten Stadtviertel lag.

Er stieg in dem eleganten herrschaftlichen Hause die breite Marmortreppe zum ersten Stockwerk hinauf und trat ins Buischzimmer, um Helm und Degen abzulegen.

Es ist Besuch da, Herr Hauptmann, meldete der Bursche, dessen geheimnißvolle Miene einen überaus komischen Eindruck machte.

Eine Dame oder ein Herr? fragte der Hauptmann.

Herr Baron von Lindenthal; sah aus wie eine frisch getünchte Wand.

Na, na, Christian! Es ist wahr, Herr Hauptmann, muß höflich in der Klemme sein.

Bist sie nicht ab! Du Bursche! Die gnädige Frau und das gnädige Fräulein sind bei ihm im Salon.

Anschein eine Viertelstunde, erwiderte Christian, während er mit der Birste emsig über die Uniform fuhr. Befehlen der Herr Hauptmann, daß ich eine Flasche Wein bringen soll?

Portwein! befahl der Hauptmann kurz, dann ging er in den Salon.

Wolfgang von Lindenthal war, wie sein Vater, eine hoch, schlank Gestalt, eine durch und durch aristokratische Erscheinung.

Ein brauner Schnurrbart schmückte das ernste, stolze Gesicht, in dem kein Zug den leichtfertigen Charakter verrieth, den sein Vater ihm zum Vorwurf gemacht hatte; sein Anzug war einfach aber elegant und tadellos, sein Auftreten das eines vollendeten Weltmannes.

Von den beiden Damen war Hedwig von Greisenberg trotz ihrer schlichten Toilette unstreitig die schönere, in reicher Fülle umgab das blondgelochte Haar ihr feines, anmuthiges Antlitz, das einen weichen, träumerischen Ausdruck trug, während Frohsinn und Lebenslust aus den zwar nicht un schönen, aber etwas plumpen Zügen der jungen Frau sprachen.

Ich bin gekommen, um Abschied zu nehmen, Albert! sagte der Baron mit bewegter Stimme, während er den Handruch des Freundes erwiderte.

Deine Damen kennen bereits die Ursache, mein Papa ist plötzlich gestorben, ich empfang vor einer Stunde einen Brief von Gisela, der die Todesnachricht enthält.

Der Hauptmann sprach sein Beileid aus und bat den Freund, wieder Platz zu nehmen; inzwischen brachte Christian den Wein.

Hastest Du nicht vor einigen Tagen noch Nachrichten von Hause? fragte der Hauptmann, als sein Bursche sich wieder entfernte; wenn ich mich recht erinnere, waren es Mittheilungen über den letzten Willen Deines Vaters.

Allerdings, nickte Wolfgang, dessen hohe Stirn sich mehr und mehr unwillig; unser alter Kammerdiener schrieb mir, mein Vater wolle mich zu gunsten meiner Stiefschwester erben, der Notar Rauschenberg sei bereits auf Sonntag bestellt, um das Testament auszufertigen. Er rief mir, sofort nach Hohenlinden zu kommen; in demselben Sinne schrieb mir auch Gisela.

Zernblick. Ob die Bant da droben noch stand unter der alten Wäude, der Königin unter den Büumen seines Reviers? Forschend flog sein Blick aufwärts an der seltsamen Wand, von welcher sie hinunter grüßte — seine Hand suchte nach dem Fernglas. Doch nein, er mußte selber hinauf. Eine unerklärliche Sehnsucht sagte ihn, dort oben zu stehen auf grüner Höhe! Den frischen Hauch des deutschen Waldes mußte er spüren, sein Rauschen wollte er hören, hinauf, nur hinauf!

Wie sie vor ihm her tanzten, die lichtfunkelnden Gesellen, ganze Strahlenbündel sandte Frau Sonne auf seinen Weg herab. Noch waren die Wäuter nicht so dicht, daß sie rechten Schatten gaben und jetzt führte sogar der Pfad über seltsame Gestein, auf welchem die ganze Glut der Maienonne lag. Sie meinte es wirklich gut, der junge Mann führte das Tschakentuch zur feuchten Stirn. Aufsthemend blickte er über sich empor, dort oben lag das Ziel, er hatte in seiner Umgebund den steilsten Weg gewählt, der oft nur mittels Stufen die jähe Steigung überwand.

Ein dunkler Schatten flog über das sonnengeschienene Gestein, er huschte gleich Vogelschwirgen über all den Glanz — da wieder, weiter und weiter zog er seine Kreise. Eine drohende, schwarze Wolke segelte langsam am blauen Himmel einher, bis sie die strahlende Sonne deckte.

Forschend blickte Fritz von Rodow zu ihr empor. Ob sie es ernst meinte?

Maienregen! lachte er fröhlich auf, denn der erste große Tropfen fiel ihm kaischend ins Gesicht, da wieder einer und immer mehr, in breiten Strichen strömte es erquickend herab. Rodow nahm voller Lebensmuth den Hut ab und lief fröhlich bei dem Sturz- bach seines Weges.

Lebendig gewordene Erinnerung rief ihm nedisch die Worte zu: Maienregen! Komm hinaus, Fritz, im Maienregen wächt man! und: Walburg, keine Walburg! fiel es träumerisch von Rodows Lippen, dann sah er plötzlich umher, als müßte es irgendwo auftauchen, das zierliche Kind, mit den dunklen Augen und den quersilbernen Füßchen. Hand in Hand waren sie damals hinausgelaufen in den warmen Regen und noch immer weiter und weiter zur Wäude empor, bis die Sonne wieder schien und die Vögel sangen.

Hastig eilte Fritz weiter, als gelte es, kostbares zu veräumen. Eine kleine Vorkenhitte lag am Wege, die Thür stand offen.

Warum verbielt er jählings seine Schritte, warum blickte er wie veräumbt nach dem alten, grauen Häuschen? Er sah ein junges, schönes Menschenkind dort stehen unter dem vorpringenden Moosdach und schneidend hinaus schauen in den feuchten Schleier. Wartete es darauf, daß derselbe unter leuchtenden Sonnenstrahlen zum schimmernden Regenbogen wurde, wie damals vor vielen, vielen Jahren?

sie hat mich ebenfalls, ohne Verzug abzureisen, um persönlich die Vernehmung anzubahnen.

Darf ich fragen, weshalb Sie dieser gewiß wohlgemeinten Aufforderung nicht Folge leisteten, Herr Baron? fragte darauf die junge Frau.

Weil mein Stolz, mein Ehrgefühl es mir verboten, gnädige Frau, antwortete er mit einem verstoßenen Blick auf Hedwig, die sinnend vor sich hinblickte.

Das einzige, was mein Vater mir vorwerfen konnte, war mein Leichtsin, der mich sogar nöthigte, aus der Armee auszutreten; ich habe meine Fehler eingesehen und darf wohl behaupten, daß ich seit einem Jahre musterhaft solide und ernst geworden bin.

Zu ernst sogar, warf Hedwig ein, indem sie ihr Glas ergriff, um mit ihm anzustoßen, Ihre Schwermuth hat uns oft große Sorge gemacht.

Ihre freundliche Theilnahme beglückt mich, mein gnädiges Fräulein, fuhr er mit einer leichten Verneigung fort. Allerdings lag der Gedanke an die Unverföhnlichkeit meines Vaters schwer auf meiner Seele, und ich gestehe offen, daß ich im tiefsten Innern darüber empört war. Papa hätte ja hier Erfundigungen über mich einziehen können, er würde erfahren haben, daß ich alle Vorlesungen über Landwirtschaft eifrig besuche und sehr zurückgezogen lebe; aber er war schon in meiner Kindheit gegen mich eingenommen, das Gute wollte er nicht wissen, um so fester flammerte er sich an den Glauben, daß Hopfen und Malz an mir verloren seien.

Du glaubst noch immer, Deine Stiefmutter habe das verschuldet? fragte der Hauptmann, der mit der Miene eines Kenners an seinem Glase genippt und es dann auf einen Zug ausgetrunken hatte.

Gewiß, antwortete Wolfgang, die Brauen zusammenziehend; meine Hand ist mehrmals zurückgefallen worden. Sollte ich des Erbes wegen kniefällig um Verzeihung betteln? Ich konnte die Antwort, die ich erwarten durfte, voraussehen, es war besser, sie blieb ungehört.

Und was gedenkst Du nun zu thun? fragte der Hauptmann voll herzlicher Theilnahme. Wenn das Testament zu gunsten Deiner Stiefschwester ausgefertigt ist, so bleibt Dir noch übrig, die Gültigkeit desselben auf gesetzlichem Wege anzuzweifeln, und dadurch schaffst Du Dir viel Ärger und Aufregung.

Wolfgang fuhr mit der Hand durch sein dichtes braunes Haar, ein herber Zug umzuckte seine Lippen. Er ist darüber eine Entscheidung treffen kann, muß ich den Wortlaut des Testaments kennen, erwiderte er mit einem schweren Athemzuge, der den auf seiner Seele ruhenden Druck bekundete. Vielleicht ist diese Entscheidung unnöthig. Gisela schreibt mir, der Notar sei auf dem Heimwege ermordet und sein Portfolio mit allen Papieren, also auch mit dem Testament, geraubt worden, da ist es denn fraglich, ob es wieder zum Vorschein kommt.

Und an demselben Tage sprach auch Ihr Herr Papa? fragte Hedwig, deren Blick sinnend auf ihm ruhte. Welch seltsamer Zufall!

Durchaus nicht! fuhr Wolfgang fort. Wer diesen Mord begangen hat und welche Gründe ihn dabei geleitet haben, weiß ich noch nicht, ich kann mir nicht denken, daß der Verbrecher es dabei nur um die Dokumente abgesehen hatte. Vielleicht war es ein Akt der Rache oder ein ganz gemeiner Raubmord, die Untersuchung wird das wohl jetzt schon festgestellt haben. Sehr unvorsichtig aber war es von unserem Kammerdiener, daß er sofort meinem Vater diese Mittheilung machte, ohne ihn vorher vorzubereiten; der Arzt hatte wiederholt vor jeder plötzlichen Aufregung gewarnt. Diese Nachricht führte sein Ende augenblicklich herbei.

(Fortsetzung folgt.)

Maienregen.

Pfingst- Novelle von J. Z. o. b. i.

Die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen, lachte Walburg, und ihre zierliche Hand führte eine große Nofine zum Mund.

Ei, nun sieh, dieses Naschstückchen! rief Frau Pastor Stahr, einen scherzhaften Schlag nach den schlanken Fingern ihres Töchterchens führend.

Weißt Du, Mitterchen, ich glaube, daß Du und Regine schon allein fertig werdet. Ich möchte noch so gern in den Wald.

Aber die Kuchen müssen zur Zeit in den Backofen, Kind, und es ist sonst noch so viel zu thun zum morgigen Fest.

Ach, lassen Sie man die Walburg laufen, Frau Pastorin, die alte Regine stand in der Thür der Küche, Französisch und Englisch kann sie schnaden, aber was so'n rechtschaffenen Franzosimmer wissen muß — ne, nicht rühr an. Wie das mal werden soll, wenn unsere Walburg heirathet!

Ich heirat' nit, Regine, ich unterrichte anderer Leute Kinder.

Die alte Mächin, welche nun schon an die zwanzig Jahre im Pfarrhause diente, schaute gar freundlich zu ihrem Liebling hin und murmelte im Hinausgehen: Es wäre jammerliche drum.

Walburg plätscherte schon munter mit den weißen Händen im Wasser herum, die Worte des alten Faltotums galten ihr als vollgiltige Bestätigung ihrer Bitte, und sie entfernte nun schleunig die letzten Spuren ihrer Thätigkeit.

Mutter, begann sie von neuem, glaubst Du, daß Fritz mich noch kennen wird?

Fritz? Eine ganze Welt des Staunens lag in Frau Stahrs Gegenfrage, dann aber fuhr sie energisch fort: Mein liebes Kind, jetzt hat es sich für uns und für Dich, ausgefrisht, der junge Herr von Rodow, der heute nach sechsjähriger Abwesenheit heimkehrt.

St. Freiherr, Schloß- und Patronatsherr, und was weiß ich noch, aber für mich ist er immer noch der alte Fritz, mit dem ich meine herrliche Jugend verlebte, und ich denke, er wird doch das alte Pfarrhaus nicht vergessen haben, mit allem, was dazu gehört, bis zu meinem schlichten Persönchen.

Wer weiß, liebes Kind, warnte die Mutter, große Herren haben oft ein kurzes Gedächtniß. Na, ein so großer Herr ist er doch nicht. Der Besitz ist fürslich zu nennen, und durch den frühen, frühzeitigen Tod beider Eltern trat die Herrschaft schon in jungen Jahren an, achtzehnjährig er gerade.

And morgen wird er vierundzwanzig, entzog es Walburgs Munde. Ein feines Roth stieg in ihr lieb-

Walburg, kleine Walburg! drang es nedisch und doch innig durch das Rauschen zu der süßen Träumerin.

Fritz, mein Gott, Fritz, wie Du mich erschreckt hast! Sie hatte keine Zeit roth zu werden, keine Zeit sich zu schämen, daß sie den vornehmen Kabalter so kaltblütig bei Namen nannte, trotzdem die Mutter es ihr doch energisch auseinander gesetzt hatte, daß es sich nun ausgefrisht habe — nein, mit silbernem Schmelmelächeln sagte sie die dargereichte, kräftige Männerhand, als Rodow rief: Maienregen! Walburg, komm hinaus, wir wollen waschen.

Wo blieb die Wäude der Neunzehnjährigen, wo die Wände frommer Scheu, Hand in Hand lief das übermüthige Kind — das pfingstbeste Festgewand rüchichtslos preisgebend — mit dem Zugenbüscheln durch Tropfenfall und Sonnenschein zu der Wäude hin.

Dort standen sie nun, die beiden mit laut klopfenden Herzen und blickten schweigend hinaus in das goldene Licht, in das Glänzen und Zimmern einer Märchenwelt — sie konnten das erste Wort nicht finden für das wunderherrliche Singen und Klingen, welches ihre Seele durchzitterte.

Jetzt deutete die Hand des Mannes weit hinaus. Von der schimmernden Höhe hinunter zum grünen Thal baute sich eine leuchtende Brücke, ein Regenbogen spiegelte in tausendfältiger Pracht den Glanz der Sonne wider.

Soll er uns ein glückverheißendes Zeichen zu einem neuen Wunde sein, kleine Walburg? flüßerte es in das Ohr des erglühenden Mädchens. Mit scheuer Frage begegneten die dunklen Augen Walburgs den strahlenden Blicken des Mannes, und was er darin las, schien ihm Antwort genug, denn er nahm an sein Herz, was ihm längst zu eigen gehörte, noch ehe sie beide es selber recht geseufzt.

Bim bam! bim bam! tönte das festliche Geläute durch die regenglänzende Welt. Die Gloden des kleinen Kirckleins tönten schier übermüthig vom alten Thurm und kündeten der Gemeinde, daß morgen Pfingsten sei, fröhlich Pfingsten! Der würdige Pfarrer stand neben der Gattin an Altar des Gotteshauses und blickte befriedigt auf das geschmückte Innere. Durch die geöffneten Fenster zog der weiche Abendwind. Wie in leisem Flüstern schwanke das Vorkengrün auf und nieder, und des kaltnus zarter Duft zog festlich durch das Haus. Die Kirchthür stand weit offen, wie um den leuchtenden Sonnenstrahlen den Weg zu bereiten und dem sich naubenden jungen Glück.

Da stand es auf der Schwelle und blickte seligen Auges zu dem alt-n Paar am Altar herüber, das dort Hand in Hand ausruhte von seinem Werk und nun staunend das Wunder sah, was geschah. Segnend legte der Pfarrer die Hand auf das Haupt seiner glücklichen Kinder, und die Gloden trugen die Botschaft weit hinaus. Wo gab es wohl fröhlichere Pfingsten?!

Gerichtssaal.

Stromberg, 24. Mai. (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung kamen zur Verhandlung... Der Richter Johann Sigelst... Der hinzukommende Ladenbesitzer J. wies den Ruheförder zur Thür hinaus... Der Angeklagte behauptete, er habe keinen Hausfriedensbruch begangen... Der Maurer Rudolf Domdey... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter...

Kunst, dem das Reichskanzlerpalais bis jetzt ganz indifferent gegenüberstanden hat... Die Wohnung weisen und roten Blutes, wie sie im Indianerterritorium vor sich ging... Der Graf Caprivi... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter...

Der Graf als Serpentinanzler in. Aus New-York schreibt man unter dem 11. Mai: Der Earl of Yarmouth erschien heute in einem Schanden-erfahrungsprozess... Der Graf Caprivi... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter...

vielleicht reichere Farben, ein glänzenderes Auge und eine lebhaftere Grazie verleihen. Viele dieser Indianerinnen sind heute der Abstammung nach mehr zur kaukasischen als zur eingeborenen amerikanischen (der indianischen) Rasse zählen dürfen... Durch Heuschrecken herbeigeführt... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter...

Pfingsten. Mit der Ausgiebung des heiligen Geistes wurde der Gegenstand unter den Menschen noch verschärft... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter...

Handelsnachrichten. Waarenmarkt. Danzig, 24. Mai. Weizen ruhig, unverändert... Königsberg, 24. Mai. Weizen hochbunter... Hamburg, 24. Mai. Getreide... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter...

Mai-Juni 14,00-13,50, per Juni-Juli 14,25-13,75... Berlin, 24. Mai. Die matte Haltung, welche gestern nach Schluss des offiziellen Verkehrs herrschte... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter...

Geldmarkt. Berlin, 24. Mai. Die matte Haltung, welche gestern nach Schluss des offiziellen Verkehrs herrschte... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter...

Antl. Marktbericht der k. k. Reichshandelsdirection Berlin, 24. Mai. Weizen 100 kg... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter...

Bunte Chronik. Das erneuerte Reichskanzlerhaus. In das alte Palais am Wilhelmplatz ist ein neuer Kanzler gezogen... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter...

Von der Indianerin giebt der 'Schwab. Merz.' folgende interessante Charakteristik: Die Mischung weisen und roten Blutes, wie sie im Indianerterritorium vor sich ging... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter...

Das Tuchverhandlungsbüro... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter... Der hiesige Richter...

Bekanntmachung.

Bromberger Kreisbahnen.
Der Donnerstags-Sonderzug zwischen Bromberg und Croone a. Br. verkehrt mit dem 1. Juni cr. nicht mehr. (172)

Öffentliche Eisenbahn-Gesellschaft.
Betriebs-Inspektion Bromberg.

Sofort zahle a. Wirthsch., Möb., Waarenpfl. i. Braunde etc. **Vorjahr** wenn Auktion oder Verkauf übergeben werden. Geschäftsstund. nachm. 3-5 Uhr. Crohn, Auktionat., Kornmarktstr. 8.

PATENTE etc. Patentanwalt **SACK-LEIPZIG**

Regulateure, Wand- und Weckeruhren, Taschenuhren, Ketten, Bijouterien, Musikwerke, Automaten, **Grammophone,** Zithern, Harmonikas, Bierkrüge mit Musik, Photographie-Albuns mit u. ohne Musik, Hansjagen mit und ohne Musik.

Kinderwagen, Nähmaschinen Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Portièren, Tischdecken, Steppdecken, Gard., Gardienentwurf, Spiegel, Bilder u. s. w.

Liefere auf Theilzahl. unt. sonstigen Bedingungen per Kassa billigst. **H. Kaatz** Inh. **J. Gnossa,** Posenerstr. 23.

Uhren- u. Musikwerk-Reparatur. Werkstat im Hause. Einrahmungen v. Bildern u. s. w. gut u. billig. (462)

Anzugstoffe.

Neuheiten in guter Qualität für Herren und Knaben, Billardtuch und feine farbige Damentuche zu elegant. **Bromnadenkleidern** verfertigt billigst, auch einzelne Meter. Proben frei.

Max Niemer, Sommerfeld N. 2.

Billig! Billig!

Eisenwaaren, Haus- und Küchengeräthe bei **Leo Kowalski,** 15/16. Elisenbethstr. 15/16.

Sommerblumenpflanzen

in 20 bis 25 Sorten, 100 Stück 0,50 Mk., 1000 " 4,00 " empfiehlt in kräftiger Waare **Jul. Ross,** Hauptgärtnerei Berlinerstr. 14. Fernsprecher Nr. 48.

Viele Kranke leiden an: Blutarthrit, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl, Gedächtnisschwäche, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfschmerz, Migräne, Rücken- u. Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen etc. und fiebern oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen verfenet an Fernmann gratis und franco Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.

Paul Böhm

Dampfjägewerk, **Gr. Bartelsee,** empfiehlt **Balken, Kantholz, Bretter u. Bohlen** zu billigsten Preisen.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Verirrungen leidende Verwandten demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlage Magasin in Leipzig, Neumarkt 34, sow. durch jede Buchhdl.



Franz Krüger

Möbelfabrik,
BROMBERG, Wollmarkt 3,
Fernsprecher 516.

Möbel neuesten Styls

in allen Holzarten.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

in grösster Auswahl
in nur gedlegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.

Teppiche, Portièren etc.

Franco-Lieferung! (146)

Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe

Wollmarkt Nr. 7. Bromberg. Wollmarkt Nr. 7.
Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8.

Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.

An- und Verkauf von Wechseln, Werthpapieren und fremden Geldsorten,
Kostenfreie Einlösung sämtlicher Zinsscheine von Ersengängigen Effekten,
Versicherung, Kontrolle und Aufbewahrung von Werthpapieren,
Beleihung von Werthpapieren und Hypotheken,
Gewährung von Krediten in laufender Rechnung,
Vermittlung von Hypotheken-Darlehen,
Eröffnung von Check-Konten,
Verzinsung von Baar-Einlagen vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung,
Annahme von offenen und geschlossenen Dépôts,
Vermiethung von feuer- und diebessicheren Safes unter eigenem Verschluss des Miethers,
Trassirungen und Accreditive auf alle Plätze des In- und Auslandes. (226)

Leere Bienenwohnungen (Magazintafeln) sind günstig zu kaufen Bromberg, Jakobstr. 2.
Gut erhaltenes Damenrad (276) billig zu verkaufen. Wilhelmstr. 76, 3 Tr.
Legehühner, 2 Stämme hochfeine, weiße, junge, amerikanische Hühner, sehr fleißige Eierleger, preisw. zu verk. Gieseshöhe 3.

Zur Bau-Saison

Telephon 109. empfiehlt

sämtliche Bau-Artikel

August Appelt,

Holzhoiftrasse No. 5 u. 6 und Albertstrasse No. 4.

Portland-Cement,
Gebrannten u. gelöschten Kalk,
Stuck- u. Putzgyps,
Chamottesteine, Feuerthon,
Chamottemehl u. Mörtel.
Cement- resp. Graukalk,
Rohrgewebe, einfach u. doppeltes,
Trottoirplatten (Patent Monier, mit Drahtgewebeeinlage),
Stabfussboden, eichen.

Billigste Lagerpreise.

Steinkohlen und Antracit-Schmiedekohlen,
Ilse Salon-Brikets,
Coaks u. Kiefern-Kloben u. Kleinholz,
Holzkohlen,
Holztheer,
Steinkohlentheer,
Carbolineum,
Dachpfl. (Dachanstrichmasse).

Grösstes sortirtes Lager

von glasirten Thonröhren, Verbindungen und Schornstein-Aufsätzen, glasirten Thonkrippen für Schweine, Kühe und Pferde.

Allein-Verkauf und Vertretung für Bromberg und Umgegend

der Oppelner Portl.-Cementfabriken vorm. Grundmann.
„ Vereinigte Chamottefabriken vorm. C. Kulmiz.
„ Berghau-Aktiengesellschaft „Ilse“.
„ Berliner Dachpfl.-Fabrik. (230)
„ Dunst- und Rauchsaugerfabrik Acolus in Witzzenhausen

Wiederverkäufer und grössere Consumenten erhalten Vorzugspreise.

Dacheindeckungen und Dachreparaturen.
Vorzüglich abgelagerte Dachpappe, Dachpflisse, Dachsteine, Draht, Papp- und Rohrstifte.

Preise und jede gewünschte Auskunft werden bereitwilligst ertheilt.

Emma Dumas

Nene Pfarrstrasse 2 Nene Pfarrstrasse 2
empfehl (306)

Oberhemdblousen

zu billigen Preisen.

Den hochgeehrten Herrschaften die ergebene Anzeige, daß von Sonnabend, den 25. d. Mts. meine **Badeanstalt** (5191) wieder eröffnet wird. Herren von morgens 5-8 Uhr. Damen von 8-5 Uhr nachm. Herren dann von 5-8 Uhr abends.
L. Panzer, Schleusenau, Helgoland.

Den hochgeehrten Herrschaften die ergebene Anzeige, daß von Sonnabend, den 25. d. Mts. meine **Badeanstalt** (5191) wieder eröffnet wird. Herren von morgens 5-8 Uhr. Damen von 8-5 Uhr nachm. Herren dann von 5-8 Uhr abends.
L. Panzer, Schleusenau, Helgoland.

Gummi-Schläuche

für alle Zwecke. (254)

Hanf-Schläuche

nebst Strahlrohre u. Verschraubung zur Gartenpumpung.

Gas-Schläuche

aus Gummi und über spannene empfohlen

Ferd. Ziegler & Co., Bahnhofstr. 95.

Gustav Granobs

Kronerstr. 20

Feilen-, Werkzeug-Fabrik u. Maschinenhandlung

mit completer Musterausstellung empfiehlt

Werkzeuge und Werkzeugmaschinen

aller Art

zu soliden Preisen und bei prompter Bedienung. (478)

Alte Feilen werden billigst aufgehauen!

Färbererei und Chemische Waschanstalt

bei **Klara Barkow,** Danzigerstr. 14.

W. SPINDLER
Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick

Färberei und Reinigung
von Damen- u. Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wäschereistell für Bettlilien aller Art, echte Spitzen etc. Reinigungs-Anstalt für Gobelin's, Smyrna-, Velours- u. Biaisel, Teppiche etc.

Reinerei und Wäscherei für Federn und Handschuhe. Portogehühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.

Annahme für **Bromberg** bei **Klara Barkow,** Danzigerstr. 14.



Kirchner & Co., A.-G.,

Leipzig-Sellerhausen.

Grösste Specialfabrik von Sägewerkmaschinen

und (281) **Holzbearbeitungsmaschinen.**

Ueb. 70000 Maschin. gelief. 63 höchste Auszeichn. Filiale: Bromberg, Ingen. H. Plüschan, Wilhelmstrasse 14.

Paris 1900: Höchste Auszeichnung „Grand Prix“.

Schilder jeder Art werden hergestellt u. geliefert von (260) **Riekmann, Wilhelmstr. 59.**

Wichtig für Tischler!
1 Posien Kestleiten, Nughbaum und esen Capitale, Muscheln Fournire (eichen, nugh, majer etc.) Nughbaumhölzer, Spindfäße Vasen u. Trainen bedeutend unterm Preis zu haben **Grünstraße 10, Comptoir, Hof.**

Kinderwagen, große Auswahl, sehr billig zu verkaufen. bei **H. Wille,** Danzigerstr. 88.

Gute rothe Mauersteine zu haben (265) **Dampfziegelei Gr. Bartelsee**

Küchenstreifen für Wiederverkäufer sehr billig **S. Blumenthal,** Friedr. str. 10/11. (257)

Gelegenheitskauf. **Gartenmöbel** hat billig zu verkaufen. (267) **Daniel Lichtenstein.**

Gegen Höchstgebot zu verkaufen: **Konzert- u. Tanz-Orchestron** f. Saal u. Garten incl. 11 Balken, je 2-8 Stücke Spielend, ca. 4 1/2 m hoch, Anschaffungspr. ca. 7500 Mk. Solv. Käufers gem. Theilzahlung Crohn, Auktionator Kornmarktstr. 8.

Gefundes Roggen- u. Weizenreispfroh sowie **Hen** offerirt in Wagenladungen franco allen Bahnhöfen.

Wolf Tilsiter, Bromberg.

Günstige Kauf-Gelegenheit. Inf. Verkauf d. Hauptgr. sind d. restl. 70 Mrg. guter Acker, rentenfrei und 10 Mrg. A. wiesen, im Ganzen od. getheilt billig zu haben; auch werden hochtragende Rüge, Inventar, Borrdäcke etc. offerirt. **Fehlauer-Al. Bartelsee,** (253) Borort Bromberg.

Gart.-Restaurant u. Winteraal m. H. Ang. zu verkaufen. Off. u. A. B. 98 a. b. Geisstr. d. 3.

Grundstücks-Verkauf. Meine Grundstücke **Prinzen-thal, Nafelerstr. 7 u. 8** beabsichtige ich bei geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (265) **Hermann Blumenthal jun.,** Danzigerstr. 136.

Kleines hübsches Haus, Garten, billig zu verk. Off. u. 61 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Das Grundstück Schwedenhöhe, Weidenstr. 1 ist billig zu verkaufen. Näheres **Th. Andrykowski, Prinzenstr. 22.**

Bauplätze an d. Gymnasial-, Moon-, Hempel- u. Bleichfelderstr. zu verkaufen. **Albert Jahnke, Elisenbethstr. 58.**

Ueber **100** gebrauchte aber noch gut erhaltene **Fahrräder** habe von 20 Mark an auch auf Theilzahlung zu verkaufen. **J. F. Meyer,** 95 a. Bahnhofstr. 95 a. Bitte genau auf Firma zu achten.

1 eleg. nugh. Piano ist befond. Umstände halber für 275 Mk. zu verkaufen. Theilzahlung wird gewährt. **O. Lehming,** Kornmarktstr. 1. u. 2.

Geldschrank preiswerth zu verkauf. **Crohn, Kornmarktstr. 8.**

Ein kurzer Stangflügel mit sehr gutem Ton billig zu verkaufen **Elisenbethstr. 2, part.**

Zwei gut erhalt. Badoesen, eiserne Röhren, Wasserbassin verkauft billigst (265) **Hilfenbrandt, Schleinstr. 21.**

Repositoren in Schubl. Tombante, Glaspl., Petroleumapp., Tafelwaag. Gewichte fast neu los. zu verk. **Nugh. Crohn, Kornmarktstr. 8.**

3 Stück g. erh. gebr. Polij.-Pianos unter Garantie billig zu verk. **Friedrichsplatz 26, 1 Tr.**

Neue Einricht. f. Fleischer
1 Holz, gute Pumpe
1 Einfahrt und Pforte,
4,50 m breit, billig zu verkaufen **Hoffmann, Posenstr. 8.**

Verlobt: Fräulein Emma Gallgärtner mit Herrn Prof. Max Meier, Frankfurt a. M. — Fräulein Elise Mantz mit Herrn Heinrich Timm-Magdeburg, Chemnitz. —
Berechlicht: Herr Daubert Ludwig mit Fräulein Regina Sandelmann, Brandenburg a. d. Sp. — Herr Heinrich Thon mit Fräulein Helene Ködiger, Magdeburg.
Gestorben: Hr. Theob. Bäumler, Königsberg i. Pr. — Frau Christiane Boffelt, Glogau.

Gewerbl.
Mädch.-Fortbildungsschule
 Gammstr. 3, 2 Tr.

Der Unterricht umfasst: Hand-, Maschine- und Nähmaschinen, Schnittzeichnen, Schneidern, feine Handarb., Putz-, Kleb- u. Schuharbeiten, Buchbinder- u. Holzschneiderei, Schulgeld für das Sommerhalbjahr 18 Mk. Unmögk. nimmt noch entgegen. Frau M. Köhlig, Borsfcherin, Gammstr. 2a. (145)

Privat-Handelsschule
 von Arthur Engelhardt,
 Bromberg, Karlstr. 22.

Ausbildung v. Damen und Herren zu prakt. Buchh., Geschäfts- u. Stenogr. und Maschinenschreibern. Honorar mässig. Zutritt jederzeit. Man verlange Prospekt. (264)

Bethesda,
 Mutterhaus für Schwestern vom roten Kreuz in Gnesen, bietet Jungfrauen und Wittwen von guter Erziehung u. mütterl. gründl. Ausbildung in d. Krankenpflege, Heilmat. u. gediehrte Lebensstellung mit Pensionberechtigung. Auch sind Pensionärinnen f. kurzen Kurusaufnahme. Auskunft b. d. Oberin Fräulein Dr. Dreyerhoff, Fr. Superintendentin Kaulbach und die Vorst. des Beterl. Frauen-Vereins, Fr. Mittm. Kieckebusch.

Praktische seit Jahren als Brunnen- und Badearzt in Bad Salzbrunn. Patriarch. Hof. Dr. Guthmann, Spezialarzt f. Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden.

Meine herrlich gelegene Sommer- u. Winter-Radfabrik „Eldorado“ 133 Danzigerstr. 133 empf. angelegentlichst zur gef. Benutzung.
Schönste Radfabrik Brombergs.
 Ungenirteste Erlernung des Radfahrens durch tüchtigen Lehrmeister.
J. F. Meyer,
 I. u. grösstes ostdeutsches Fahrrad-Versandhaus. 95 a. Bahnhofstr. 95 a. Alleinverkauf der weltberühmten Wanderer-, Viktoria- u. Brunsviga-Fahrräder. Theilzahlungen gern gestattet.

Die billigsten und besten Bierapparate kauft man immer noch bei Joh. Janke - Bromberg. Neueste Fabrik in Polen u. Westpr. G. gründet 1865. Cataloge gratis und franco. Großes Lager fertiger Apparate. (255)

Man kauft Bojenerstr. 32 bei **Carl Kurtz** wegen der nach gefest. geschütz. Modell installierten Mechanik Bettfedern am besten — reinlichsten und billigsten. — Verlässliche Gänsefedern v. 1 M. 35 an. Weiße Gänsefedern v. 1 M. 30 an. Weiße Gänsefedern v. 1 M. 24 - 36 M. Entenfedern 95 Pf. Wildg. 50 Pf. Feinste graue Daune 2 M. 40 Pf.

Gertige Betten
 1 Stand Leinwandbetten von 11 M. an. 1 „ f. möbl. Zim. fort. bis 18 M. 1 „ herrschaftl. Bett. 24 - 36 M. Die Betten werden auch in Bettdecken, Kissen, Kissen, ohne daß jemand bestaunt — pro Bett 6 Minuten.

Großes Lager von **Haustextilien**. Staubdecken, Schürzen, Blusen.

Gutgenähte Leibwäsche. Herr. Besätze, Gürtel, u. Bettdecken. Vorzüglich. Schnitt. 24 M. Tisch- u. Handtücher. — Flanelle.

Gardinen,
 Möbelstoffe, Läufer, Tischdecken, Steppdecken, Schlaf- u. Bettdecken. Geogr. 1839. Carl Kurtz. Höchste Rabatt f. alle Kunden.

2' Treppenstufenbohlen
 fertig abgerichtet und gehobelt mit angefehl. em Profil pro qm 4,00 M.
Böhm. Holzbearbeitung
 Gr. Vartelsee.

M. Stadthagen, Bankgeschäft, Bromberg.
An- und Verkauf
 von börsengängigen Effecten, ausländischen Noten und Geldsorten.
 Ausstellung von Checks und Creditbriefen auf alle Haupt- und Badeplätze des In- und Auslandes.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
 Uebernahme von Werthpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung. (Offene Depots.) Die Werthpapiere liegen auf den Namen der Hinterleger als deren ausschliessliches Eigenthum, Versicherung gegen Cours-Verluste im Falle der Auslosung.
Discont-, Conto-Corrent- und Checkverkehr.
 Grosser feuerfester Tresor. Safe Anlage.
 Annahme von Depositengeldern, die mit $\frac{1}{2}\%$ unter Bankdiscont zur Zeit mit $3\frac{1}{2}\%$ bei täglicher Kündigung verzinst werden.

Sommerfrische und Luftkurort Carthaus Westpr.,
 Mittelpunkt der kassibischen Schweiz, bis 1023 Fuß über Meeresspiegel. Vgl. Nr. 2863 d. „Illust. Ztg.“ Leipzig.
 Große schattige Anlagen inmitten des Orts. Ausgedehnte Laub- und Nadelholzwälder mit vielen Seen in unmittelbarer Nähe, bieten zahlreiche romantische und anmuthige Landschaftsbilder und auf gut gepflegten Parkwegen mit Ruheplätzen abwechselungsreiche und erfrischende weite Spaziergänge in herrlicher Höhen- und Waldluft.
 Carthaus ist in gesundheitslicher Beziehung anderen neueren Luftkurorten gleichzustellen, ist dabei aber wesentlich billiger. Eisenbahnverbindung. Kreisort. Kalte und warme Bäder, wie auch Moor-, Sool- und alle medizinischen Bäder. Hotels, Pensionate und Sommerwohnungen. Näh. Auskunft geben der Gemeindevorstand, sowie die prakt. Aerzte Dr. Brucki, Kreisarzt Dr. Kämpfe und Dr. Niklas.

Kurhaus Soolbad Inowrazlaw
 Provinz Posen.
 mit komfortabel eingerichteten Wohnungen. Volle Pension bei mässigen Preisen.
 Prachtvoller Garten. Concerte der Inf.-Kap. Schattige Allee zwischen Kurhaus u. Soolbad. Heilkräftige Bäder. Kurhausm. Bezerowski.

Ostseebad Rügenwaldermünde.
 Der 3 km von der Stadt Rügenwalde unmittelbar am Ostseestrande gelegene, mit der Stadt durch regelmäßige Dampfschiff-fahrten verbundene Badeort zeichnet sich durch anerkannt starken und häufigen Wellenschlag, sowie billige Wohnungen- und Lebenspreise aus.
 Prospekte und Auskunft ertheilt der Verband deutscher Ostseebäder Berlin, Neustädtische Kirchstr. 9 und **Die Badedirektion zu Rügenwalde.**

Technikum Sternberg i. Meckl.
 Maschinenb. - Elektro-Ing. - Techn. - Werkstr. - Einj. Kurse.

Gummi- Gartenschläuche, Hochdruckschläuche, Handschläuche, Schlauchwagen, Fontainen-Aufsätze, Strahlregler etc.
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
 Grösste Haltbarkeit. Beste Qualität.

J. Schülke, Bromberg
 Fischerstr. 3 * Fernsprecher 503
Grösste Auswahl
 von Metall- und Holzsärgen und deren sämtlicher Zubehör. (179)

Gustav Rady & Schacht,
 Fabrik für Kunstschmiedearbeiten u. Eisenkonstruktionen
 Bromberg, Danzigerstrasse Nr. 99
 empfehlen sich zur Anfertigung von **Grabgittern** nach neuesten Entwürfen in sauberster Ausführung und allen Preislagen. **Gartenzäune, Thorwege, Balcongitter, Blumenhallen, Treibhäuser, eiserne Fenster etc.** Kostenausschläge und Entwürfe auf Wunsch.

Die Chemische Wasch-Anstalt, Kunst- u. Seiden-Färberei
Gardinen-Wäscherei u. Apretur mit Dampftrieb
 von **W. Kopp** in Bromberg
 Fabrik und Hauptgeschäft Wollmarkt Nr. 9
 Filiale Danzigerstr. Nr. 164
 Filiale in Thorn, Seglerstr. 22 — in Graudenz, Allee 7
 empfiehlt sich zur Reinigung aller Arten von Herren- und Damen-Garderoben, Sammet- und Seidenstücken, Teppichen, Vorhängen, Gardinen, Stülereien, Spitzen, Bändern, Schürmen u. s. w. Verschlossene, unheimbar gewordene Gegenstände werden wieder wie neu in allen modernen Farben aufgefärbt. Sämtliche Aufträge werden aufs sauberste u. schnellste bei billigster Preisberechnung ausgeführt. (171)

Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn
 Act.-Ges.
 Bromberg * Prinzenthal
 baut als einzige Specialität **Sägegatter** und **Holzbearbeitungs-Maschinen**
 in hochmodernsten Constructionen. Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

Photographisches Atelier Th. Joop
 Inhaber: Nawrotzki & Wehrm
 Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater (336)
Anfertigung von Photographien jeder Art
 zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung. Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr. Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

R. A. Janitzki, Rynarzewo,
 Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.
 Würde ein verehrtes Publikum ergehebt darauf aufmerksam, daß ich meine Preise ganz erheblich niedriger gestellt habe, als dies andere Händler in Großstädten vermögen, da ich mir kleine Miethe zu zahlen habe. Es spart daher jeder Käufer eines Nades mindestens 30-50 Mk., wenn er dasselbe statt in der Großstadt bei mir kauft.
 Reparaturen werden sauber und billigst ausgeführt. Empfehle:
 Fahrräder, nur beste Marken zu 135 Mk.
 Nähmaschinen 55 Mk.
 Sämtliche Zubehörtheile vortbillig. Laufmängel, Schläuche, Acetylen-Laternen, Del-Laternen, Glöten, Dese etc.
 Reparaturwerkstatt im Hause. Unterricht im Radfahren und Kunstnähen gratis. Nach auswärts sende auf Verlangen meiner illust. Preiscurant.
R. A. Janitzki, Rynarzewo.

Nur die Marke „Pfeilring“
 giebt Gewähr für die Aechtheit unseres **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**
 Man verlange nur **„Pfeilring“ Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück.
 Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Empfehle dem geehrten Publikum mein (5192)
Restaurant nebst schatt. Garten und Regelpbahn
 zur gefälligen Benutzung. Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt. Jede ergebene Ein.
L. Panzer, Neu-Helgoland, Schleusenau.

Zu Sommerausflügen
 erlaube ich mir dem geehrten Publikum, Vereinen, Gesellschaften und Schulen den Besuch des außerordentlich naturreichen **Reithaler Eichwaldes** angelegentlichst zu empfehlen. Mein Sommer-Restaurant ist Sonn- und Festtägig stets geöffnet. Von Betrieben die Wochen-tags geplant sind, bitte ich, mich gütlich vorher zu benachrichtigen; desgleichen vom Eintritt in größerer Gesellschaften. Eine bedeckte Halle bietet Schutz bei eventuell eintretendem Regenwetter. Zudem ist gute Bewirtung zugesichert, bitte ich um geneigten Zutritt.
Jul. v. Kobylanski, Reithal.

Victoria-Hôtel Restaurant und Garten.
 Täglich große Krebse. Krebssuppe. (5029)
DIE BESTE WÜRZE
 185) **Ist und bleibt**

Maggi
 Preis der Flaschen:
 Grösse: No. 0 No. 1 No. 2
 Original: 35 Pf. 65 Pf. 110 Pf.
 Nachgefüllt: 25 „ 45 „ 70 „
 Probefläschen 25 Pf.
 Riste 100 la. Darzläse 2,50 M.
 Limburg Wagerläse 1,60 M.
 Fr. Wilke, Schleusenau 105. Verf. lict a. id. charf. Wies u. Maurland.

Rathskeller.
 Familien-Restaurant.
 Empfehle meine anerkannt gute **Küche.**
 Frühstückstafel von 3, Pfg. bis 60 Pfg.
Mittagstisch
 von 12-3 Uhr à Couvert 60 und 80 Pfg., an Sonn- u. Festtagen gewähltes Menu.
 Reichhaltige Abendkarte.
Adelose Biere
 Kunterstein - Graudenz, Reichelbräu - Kulmbach. Vereinszimmer.
 Pianino.

Obstweine.
 Apfelwein Ia Fl. . . 50 Pfg.
 II Fl. . . 30 Pfg.
 Johannisbeerwein, Stachelbeerwein empfiehlt in vorzüglicher Qualität (283) Bromberger Obstweinfabrik Danzigerstr. Nr. 39.
 Für Wiederverkäufer, Gastwirthe etc. (264) empf. bill. Steinplastik, rd. u. Taf., verschied. Sonntagschen, Bombons, Chocoladen bei hohem Rabatt. Kobielski, Bromb., Bahnhst. 54, Condit., Hon gl., Zudermaarenstr.

Echte Frankfr. Cig.-Essenz
 ergibt in Vermischung mit Wasser den gesündesten, haltbarsten und billigsten Tafelcig., empfohlen durch die Herren Geh. Hofrath u. Professor Dr. R. Frobenius in Wiesbaden, Hofrath u. Professor Dr. Rudolf von Wagner in Würzburg, Professor Rudolf Böttger in Frankfurt a. M.
 Zu haben in Original-Flaschen bei Herren: Gebrüder Nubel, Emil Mazur, Wilhelm Luckwald Nachfolg., Paul Lotz, August Feldt, Paul Wedel. (162)
General-Depot: Carl Karnasch, Breslau.

Aechten Hausfrauen! Verwendet Brandt-nur Caffe
 als besten u. billigsten Caffe-Zusatz und Caffe-Ersatz.
 Zu haben in fast allen Colonialwaaren-Handlungen.

Billig!!!
 Weiskohl, Rothkohl, Wirsing, Kohlrabi, Salat, Sellerie, Porree, Majoran, Chymian, Pfefferkraut etc. kräftige Pflanzen empfiehlt (263)
Jul. Ross,
 Hauptgärtner bei Berlinstr. 14. Fernsprecher Nr. 48.

Gänzlicher Ausverkauf!!!
 Wegen Aufgabe des Geschäfts soll das **Eisen-Emaille-Waarenlager Wollmarkt Nr. 3** schleunigst zu billigen Preisen ausverkauft werden. (253)
A. Hirschberg.

Offertiere einige Waggons:
 Roggen Weizen Safer Gersten **Brestrob**
 Säckel Roggen Roggenstroh Safer Gerben **Safer**
 Roggen Weizenkleie Roggen futtermehl sowie sammtl. Futterfachen.
Emil Fabian, Mittelstr. 22. Fouragegeschäft.

Das Ideal
 aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wärsche sich daher mit **Nadeben. Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Nadeb. Dredb. Schumacher, „Steckenpferd“, à St. 50 Pf. bei: H. J. Gamm, C. Schmidt, Max Frankowski, in Crone bei: Paul Seifert.

Telephon 450.

Ziehung 31. Mai 1901

Hauptgewinn 100,000 Mk. ohne Abzug.

Eilt sehr!

Ziehung 31. Mai 1901
und den folgenden Tagen.

Loos nur

Mark 3.30.



Hauptgewinn 100,000 Mk. ohne Abzug.

Bitte hier abzutrennen!

Bestell-Brief!

An **Friedrich Schiller, Lotterie-Geschäft, Lübeck.**

Zur Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Kolonien wollen Sie mir umgeh. Loos zugehen lassen.

Der Betrag von Mark

{ folgt gleichzeitig durch Postanweisung.
folgt einliegend (Einschreiben).
(Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen.)

Für Porto und Liste sind 30 Pfg. beizufügen.

Adresse: Vor- und Zuname:

Stand:

Wohnort:

Nächste Poststation oder Strasse:

Diesen Bestellzettel bitte sofort absenden zu wollen, damit ich Ihre werthe Bestellung noch ausführen kann.

Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Bitte um recht deutliche Schrift und genaue Adresse.

Zur gefl. Notiz!

Bestellungen erfolgen am einfachsten auf dem Abschnitt der Postanweisung und ist dann die Einsendung des Bestellscheines nicht erforderlich.

Ziehung den 31. Mai 1901.

Ich bringe
Glück!

Ich bringe
Glück!

Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Kolonien.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Maj. des Deutschen Kaisers.

Sehr günstige Gewinnchance!

Für den geringen Einsatz von Mark **3.30** sind

100,000 Mk. zu gewinnen

Nur baare Geldgewinne. Gewinne ohne jeden Abzug zahlbar.

Ziehung **31. Mai 1901**
und folgende Tage
im Ziehungssaale der
Kgl. Preuss. Staatslotterie in **Berlin.**

Dieses grosse nationale und nur
patriotischen Zwecken dienende
Unternehmen wird freundlicher Be-
achtung und Unterstützung durch
Abnahme von Loosen empfohlen.

Preis des **3** Mark
ganzen Looses **3.30**

GEWINN-PLAN:

Es kommt nur auf einen Versuch an!

1 Gewinn à	100000 Mk.	=	100000 Mk.
1 Gewinn à	50000 Mk.	=	50000 Mk.
1 Gewinn à	25000 Mk.	=	25000 Mk.
1 Gewinn à	15000 Mk.	=	15000 Mk.
2 Gewinne à	10000 Mk.	=	20000 Mk.
4 Gewinne à	5000 Mk.	=	20000 Mk.
10 Gewinne à	1000 Mk.	=	10000 Mk.
100 Gewinne à	500 Mk.	=	50000 Mk.
150 Gewinne à	100 Mk.	=	15000 Mk.
600 Gewinne à	50 Mk.	=	30000 Mk.
16000 Gewinne à	15 Mk.	=	240000 Mk.

16870 baare Geldgewinne im Betrage von **525000** Mk.

Bitte, versuchen Sie!

Soweit mein Vorrath reicht, offerire ich **Loose** zum Planpreise à **3.30** Mk. incl. Reichsstempel.

Die Nachfrage nach diesen Loosen ist in Anbetracht des patriotischen Zweckes und der äusserst günstigen Gewinnchancen eine sehr grosse und erbitte ich Ihre gef. Bestellung umgehend.

Bestellungen erfolgen am bequemsten auf dem Abschnüll einer Postanweisung, doch werden auch Coupons und Briefmarken in Zahlung genommen. — Für Porto und Liste sind 30 Pfg. beizufügen.

Friedrich Schiller, Lotterie-Geschäft, Lübeck.

Postanweisungen bis 5 Mark sind nur mit 10 Pfg. zu frankiren.